



QUARTALSBERICHT

**für den Zeitraum
1. Januar bis 30. Juni 2005**

An der Ochsenwiese 3
55124 Mainz
Bundesrepublik Deutschland
Tel: 06131/944-0

*www.primacom.de
info@primacom.de*

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Teil 1	
Finanzinformationen, Konzernabschlüsse (ungeprüft)	
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 1.4. – 30.6. 2005 und 2004.....	3
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. – 30.6. 2005 und 2004.....	4
Konzernbilanz 30.6. 2005 und 31.12. 2004.....	5
Konsolidierte Cash Flow Rechnung 1.1. – 30.6. 2005 und 2004.....	6
Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.....	7
Grundsätze der Darstellung.....	9
Umgliederungen.....	9
Änderungen in der Rechnungslegung.....	9
Geschäfts- und Firmenwert.....	10
Wertminderung von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögensgegenständen.....	10
Bank- und sonstige Verbindlichkeiten.....	10
Ergebnis pro Aktie.....	12
Rechtsstreitigkeiten.....	12
Berichterstattung nach Geschäftsbereichen/Segmentberichterstattung.....	14
Teil 2	
Besprechung und Bewertung der Finanzlage und des Geschäftsergebnisses durch den Vorstand.....	16
Geschäftsergebnis.....	16
Liquidität und Kapitalressourcen.....	26
Mitarbeiter.....	29
Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte des Vorstands und Aufsichtsrats.....	30
Vorausschauende Erklärungen.....	31
Teil 3	
Darstellung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalentwicklung und Cash Flow Rechnung nach den Anforderungen der Deutsche Börse AG für strukturierte Quartalsberichte.....	32

TEIL 1 FINANZINFORMATIONEN

PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN
(in Tausend)
(ungeprüft)

	<u>1. April bis 30. Juni</u>	
	<u>2004</u>	<u>2005</u>
	Euro	Euro
Umsatzerlöse	52.167	55.953
Betriebliche Aufwendungen:		
Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	13.758	16.257
Vertriebs- und Verwaltungskosten	7.265	7.759
Gemeinkosten	4.182	9.017
Abschreibungen	20.798	21.093
Summe der betrieblichen Aufwendungen	<u>46.003</u>	<u>54.126</u>
Betriebsergebnis	6.164	1.827
Zinsaufwendungen		
Nicht zahlungswirksame Zinsen wandelbarer nachrangiger		
Bankkredit	11.851	14.444
Übrige Bankzinsen und andere Zinsen	18.605	19.394
Summe der Zinsaufwendungen	<u>30.456</u>	<u>33.838</u>
Sonstige betrieblichen Aufwendungen/(Erträge)	—	(1.055)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern		
und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen	(24.292)	(30.956)
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(1.825)	(219)
Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ergebnisanteilen		
von Minderheitsbeteiligungen und Ergebnissen assoziierter		
Unternehmen	(26.117)	(31.175)
Ergebnisanteile von Minderheitsbeteiligungen	(22)	54
Fehlbetrag	<u>(26.139)</u>	<u>(31.121)</u>
Ergebnis pro Aktie	<u>(1,32)</u>	<u>(1,57)</u>

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

Siehe Seite 27 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse für Strukturierte Quartalsberichte

PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN
(in Tausend)
(ungeprüft)

	1. Januar bis 30. Juni	
	2004	2005
	Euro	Euro
Umsatzerlöse	103.260	110.238
Betriebliche Aufwendungen:		
Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	27.052	31.740
Vertriebs- und Verwaltungskosten.....	14.797	15.891
Gemeinkosten.....	8.251	14.533
Abschreibungen	41.531	42.329
Summe der betrieblichen Aufwendungen.....	<u>91.631</u>	<u>104.493</u>
 Betriebsergebnis.....	 11.629	 5.745
Zinsaufwendungen		
Nicht zahlungswirksame Zinsen wandelbarer nachrangiger Bankkredit.....	23.132	28.048
Übrige Bankzinsen und andere Zinsen	37.255	38.392
Summe der Zinsaufwendungen.....	<u>60.387</u>	<u>66.440</u>
 Sonstige betrieblichen Aufwendungen/(Erträge).....	 (311)	 (988)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen.....	(48.447)	(59.707)
Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	<u>(3.591)</u>	<u>(429)</u>
 Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen und Ergebnissen assoziierter Unternehmen.....	 (52.038)	 (60.136)
Ergebnisanteile von Minderheitsbeteiligungen.....	(44)	30
Fehlbetrag	<u>(52.082)</u>	<u>(60.106)</u>
 Ergebnis pro Aktie.....	 <u>(2,63)</u>	 <u>(3,04)</u>

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

*Siehe Seite 27 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse
für Strukturierte Quartalsberichte*

PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONZERNBILANZ
(in Tausend)

	<u>31. Dezember</u>	<u>30. Juni</u>
	<u>2004</u>	<u>2005</u>
		(ungeprüft)
	Euro	Euro
Flüssige Mittel	1.235	396
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.080	3.900
Sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens.....	6.280	9.930
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	11.595	14.226
Sachanlagen	427.166	403.600
Geschäfts- und Firmenwert.....	359.710	359.710
Kundenstamm	39.397	36.744
Aktive latente Steuern.....	57.695	57.695
Sonstige Vermögensgegenstände	31.375	28.002
SUMME AKTIVA	926.938	899.977
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.....	11.457	11.109
Sonstige Rückstellungen.....	56.465	78.658
Rechnungsabgrenzungsposten	2.076	3.721
Ausstehende Kaufpreisverpflichtungen.....	195	516
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	966	957
Bank- und sonstige Schulden.....	988.200	997.987
SUMME KURZFRISTIGER VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN.....	1.059.359	1.092.948
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	611	150
Passive latente Steuern.....	64.958	64.958
Wandelbarer nachrangiger Bankkredit	—	—
SUMME VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN.....	1.124.928	1.158.056
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	434	404
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	50.614	50.614
Kapitalrücklage.....	361.262	361.309
Bilanzverlust	(610.300)	(670.406)
SUMME EIGENKAPITAL.....	(198.424)	(258.483)
SUMME PASSIVA	926.938	899.977

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

Siehe Seite 27 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse für Strukturierte Quartalsberichte

PRIMACOM AG UND TOCHTERUNTERNEHMEN
KURZFORM DER KONSOLIDIERTEN CASHFLOW-RECHNUNG
(in Tausend)
(ungeprüft)

	1. Januar bis 30. Juni	
	2004	2005
	Euro	Euro
Operativer Bereich		
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	16.707	33.724
Investitionsbereich		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen.....	(14.735)	(15.639)
Einzahlungen aus der Veräußerung von Gegenständen des Sachanlagevermögens	46	106
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit.....	(14.689)	(15.533)
Finanzierungsbereich		
Einzahlungen aus der Inanspruchnahme von Kreditlinien.....	–	(28.889)
Einzahlungen aus Inanspruchnahme von kurzfristigen Überziehungskrediten	–	10.628
Auszahlung zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.....	(879)	(470)
Auszahlung zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus ausstehenden Kaufpreisverpflichtungen	(473)	(299)
Mittelzufluss/(-abfluss) aus dem Finanzierungsbereich.....	(1.352)	(19.030)
Zahlungswirksame Veränderungen d. Finanzmittelbestands	666	(839)
Finanzmittelbestand zu Beginn des Berichtszeitraumes	5.252	1.235
Finanzmittelbestand zum Ende des Berichtszeitraumes.....	5.918	396

Siehe auch nachfolgende Erläuterungen zu den verkürzten Abschlüssen

*Siehe Seite 27 ff. mit der Darstellung der Zahlen entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse
für Strukturierte Quartalsberichte*

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN KONZERNABSCHLÜSSEN

1. GRUNDSÄTZE DER DARSTELLUNG

PrimaCom AG, („PrimaCom“ und Tochtergesellschaften „die Gesellschaft“), eine Deutsche Aktiengesellschaft, ist am 30. Dezember 1998 durch die Verschmelzung („die Verschmelzung“) der Süweda Elektronische Medien- und Kabelkommunikations-AG („Süweda“) auf die KabelMedia Holding AG („KabelMedia“), zwei deutsche Kabelfernsehnetsbetreiber vergleichbarer Größe, entstanden. Am Tag der Verschmelzung wurde KabelMedia in PrimaCom AG umbenannt. KabelMedia und Süweda wurden 1992 bzw. 1983 gegründet. Unter U.S. GAAP wurde die Verschmelzung nach der Erwerbsmethode als eine umgekehrte Übernahme der KabelMedia durch Süweda behandelt, obwohl KabelMedia Aktien an Süweda Aktionäre als Gegenleistung zur Verschmelzung ausgegeben hat und die übernehmende rechtliche Einheit ist.

Seit Gründung der KabelMedia im Jahr 1992 ist die Gesellschaft in erster Linie als Eigentümer, Betreiber und Erwerber von Kabelfernsehnets in Deutschland tätig. Mit Wirkung zum 18. September 2000 hat sie ihre Geschäftstätigkeit durch die Übernahme von Multikabel über Deutschland hinaus auf die Niederlande ausgeweitet.

Die beigefügten ungeprüften und in Kurzform dargestellten Konzernabschlüsse der PrimaCom AG wurden gemäß den US-Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung (US-GAAP) für Zwischenabschlüsse und gemäß den Anleitungen zur Erstellung des Berichtes „6 K“ erstellt. Es sind nicht alle Angaben aufgeführt, die gemäß US-GAAP für einen vollständigen Abschluss vorgeschrieben sind. Nach Auffassung der Geschäftsleitung wurden alle Anpassungen (bestehend aus den üblichen wiederkehrenden Abgrenzungen) vorgenommen, die im Sinne einer wirtschaftlich angemessenen Darstellung als erforderlich gelten. Aus den Betriebsergebnissen für den zum 30. Juni 2005 endenden Zeitraum sechs Monaten lässt sich nicht zwangsläufig auf das Betriebsergebnis für das gesamte, zum 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr schließen. Weitere Angaben entnehmen Sie bitte dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004.

Alle Beträge in den nachfolgenden Erläuterungen zu den ungeprüften und in Kurzform dargestellten Konzernabschlüssen beziehen sich, falls nicht anderweitig gekennzeichnet, auf die gewöhnliche Geschäftstätigkeit.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde von der Geschäftsleitung in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen („US-GAAP“) auf Basis der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ("Going Concern") erstellt, wobei angenommen wird, dass die Gesellschaft über einen absehbaren Zeitraum im normalen Geschäftsverlauf Vermögensgegenstände veräußert und Schulden begleicht. Der Abschluss berücksichtigt demzufolge keine Berichtigungen der ausgewiesenen Nettovermögenswerte, die erforderlich sein können, falls die Gesellschaft nicht in der Lage sein sollte, ihre Geschäftstätigkeit fortzuführen.

Die Gesellschaft wies neben einem negativen Nettoumlaufvermögen und einem negativen Eigenkapital Verluste in Höhe von € 118,1 Millionen bzw. € 113,5 Millionen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2003 bzw. 2004 aus. In dem zum 30. Juni 2005 endenden Zeitraum von drei bzw. sechs Monaten machte die Gesellschaft Verluste in Höhe von € 31,0 Millionen bzw. € 60,0 Millionen. Auf Grund der aus den Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft resultierenden Zinszahlungsverpflichtungen geht die Geschäftsleitung davon aus, dass die Gesellschaft in absehbarer Zukunft weiterhin erhebliche Verluste erleiden wird.

Am 9. Dezember 2004 veröffentlichte die Gesellschaft eine Ad hoc-Mitteilung die bekannt gab, dass PrimaCom AG und PrimaCom Management, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Gesellschaft, eine Klage beim Landgericht Mainz gegen die Inhaber des nachrangig besicherten Kredits („*Second Secured Loan*“) unter der *Second Secured Credit Facility* eingereicht haben. Der *Second Secured Loan* beträgt € 375.000.000 (zuzüglich eines Betrags passivierter aufgelaufener Zinsen). Mit der Klage soll festgestellt werden, dass die Gesellschaft und PrimaCom Management GmbH nicht verpflichtet sind, Zinsen auf den *Second Secured Loan* zu zahlen bzw. die Inhaber des *Second Secured Loan* etwaig bestehende Zahlungsansprüche aktuell nicht durchsetzen können. Die Ad hoc-Mitteilung erläuterte, dass sich die Klage auf Gutachten der renommierten Wirtschaftsprüfersozietät LKC Kemper Czarske v. Gronau Berz, die als Sonderprüfer fungierten, sowie von Prof. Dr. Armbrüster zur materiellrechtlichen Sittenwidrigkeit des Darlehens und

auf ein Gutachten einer renommierten Insolvenzkanzlei, wonach der *Second Secured Loan* aktuell als eigenkapitalersetzend gemäß deutschem Recht zu qualifizieren ist, basiert.

Sollte die Klage in allen Punkten erfolgreich sein, hätte dies zur Folge, dass für die gesamte Laufzeit des Kredits keine Zinsen zu zahlen sind und bereits gezahlte Zinsen ebenfalls wieder an die Gesellschaft zurückgezahlt werden müssten.

Am 21. Dezember 2004 hat die PrimaCom Management GmbH eine weitere Feststellungsklage beim Landgericht in Frankfurt am Main gegen die *Second Secured Lender* eingereicht. In der Feststellungsklage soll festgestellt werden, dass die Verpfändung der Anteile bestimmter Tochtergesellschaften unwirksam ist und dass die als Sicherheiten dienenden GmbH-Anteile zurzeit mangels Pfandreife nicht verwertbar sind.

Beide Klagen sind rechtshängig.

Als Auswirkung der oben angeführten Entwicklungen und insbesondere aufgrund des geforderten Eigenkapitalcharakters des *Second Secured Loan* ist es unter deutschem Insolvenzrecht nicht gestattet weiterhin Zinszahlungen zu leisten, solange bis eine Lösung für die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft gefunden ist. Aus diesem Grund erfüllte die Gesellschaft nicht die für den 31. Dezember 2004 fälligen Zahlungen unter dem *Second Secured Loan* und erhielt dafür am 6. Januar 2005 eine Verzugsmitteilung. Diese Nichtzahlung der Zinsen führte auch zu einem Drittverzug („*Cross Default*“) der *Senior Credit Facility* (deren Darlehensgeber die PrimaCom Management GmbH ist). Am 31. Dezember 2004 erhielt PrimaCom Management GmbH Verzichtserklärungen („*Waiver*“) der *Senior Lender* für einen Zeitraum von sechzig Tagen für den *Cross Default* unter der *Senior Credit Facility* und am 3. März 2005 stimmten die *Senior Lender* zu, diesen *Waiver* bis zum 7. März 2005 zu verlängern. Seit dem 7. März 2005 hat die Gesellschaft aus den oben genannten Gründen außerdem die planmäßig vorgesehenen Zinszahlungen unter dem *Second Secured Loan*, die am 31. März 2005 und 30. Juni 2005 fällig waren, nicht geleistet. Eine Bedingung, damit PrimaCom Management GmbH in der Lage ist auf monatlich revolvingierender Basis von der *Senior Credit Facility* Gebrauch zu machen, ist, dass kein Verzugsfall („*Event of Default*“) (wie in dem *Senior Credit Facility Agreement* festgelegt) unerledigt ist am Tag der Verlängerung („*Rollover*“) des *Senior Darlehens*. Die *Senior Lender* haben *Waiver* des *Cross Defaults* unter dem *Senior Credit Facility Agreement* als Folge der Nichtzahlung der Gesellschaft von Zinsen auf die *Second Secured Lender* und andere unerledigte *Events of Default* gewährt, um PrimaCom Management zu ermöglichen, weiterhin die *Senior Credit Facility* zu nutzen. Darüber hinaus wurde in London von den *Second Secured Lender* eine Klage darüber eingereicht, dass die Bestimmungen der nachrangig besicherten Kreditvereinbarung („*Second Secured Facility Agreements*“), die PrimaCom dazu verpflichten, Zinszahlungen an die *Second Secured Lender* zu zahlen, gültig und durchsetzbar sind. Dieser Fall ist jedoch schwebend bezüglich des Ausgangs der oben angeführten deutschen Verfahren.

Im Anschluss an das Ablaufen des Stillhaltezeitraums, der im *Intercreditor Agreement* geregelt ist, sendeten die *Second Secured Lender* am 8. März 2005 an PrimaCom AG eine Verzugsmitteilung („*Notice of Default*“) und Forderung, in der sie erklärten, dass die gesamten *Second Secured Loans* sofort fällig und zahlbar sind, zusammen mit den aufgelaufenen Zinsen und allen anderen Beträgen, die unter dem *Second Secured Credit Facility Agreement* fällig sind. In einem separaten Brief wurde PrimaCom Management GmbH als Garantiegeber der *Second Secured Loans* über den obigen Verzugsfall informiert. Anschließend haben die *Second Secured Lender* PrimaCom AG *Notices of Default* übermittelt aufgrund der Nichtzahlung von Aufwendungen, Nichterfüllung der Ausfertigung von Verpfändungen über Anteile einer Tochtergesellschaft, einem *Cross Default* in Bezug auf Nichterfüllung der Einhaltung der *Proforma Debt Service* Verpflichtung der *Senior Credit Facility* und der Nichterfüllung, Dokumente zu übermitteln.

Bei Ablauf von 180 Tagen nach der Benachrichtigung über den *Event of Default* vom 8. Januar 2005 (wie oben ausgeführt), wie im *Intercreditor Agreement* festgelegt, übermittelten die *Second Secured Lender* an PrimaCom Management GmbH *Notices of Default and Demand* in denen sie aufgrund der Garantie- und Schadensersatzklauseln der *Second Secured Facility* die Rückzahlung des gesamten *Second Secured Loan* zuzüglich aufgelaufener Zinsen unter dem *Second Secured Facility Agreement* forderten.

Die *Second Secured Lender* sind in Bezug auf die PrimaCom AG seit dem 8. März 2005 und in Bezug auf die PrimaCom Management GmbH ab dem 7. Juli 2005 dazu berechtigt einen Antrag zu stellen oder für einen Beschluss über die Liquidation, Auflösung, Amtsführung oder freiwilligen Organisation oder das Insolvenzverfahren in Bezug auf PrimaCom AG bzw. PrimaCom Management GmbH zu stimmen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Durchführung im Hinblick auf die oben erwähnten laufenden Gerichtsverfahren in Deutschland schwer sein wird und

dass angesichts von Rechtsmitteln oder gerichtlichen Klagen der Senior Lender (deren Anspruch auf Rückerstattung vorrangig vor denen der Second Secured Lender sind) in jedem Fall die Risiken erwägt werden müssen.

Die Gesellschaft muss nicht nur den Zinsverpflichtungen unter der *Second Secured Credit Facility* nachkommen, sondern darüber hinaus mit der PrimaCom Management GmbH auch bestimmte mit dem *Senior Credit Facility Agreement* und dem *Second Secured Credit Facility Agreement* verbundene finanzielle Auflagen („Covenants“) erfüllen. Die Gesellschaft und PrimaCom Management waren zwar in der Lage, diese Auflagen bis einschließlich 30. Juni 2005 einzuhalten (mit der Ausnahme, dass die Gesellschaft nicht in der Lage war, eine Auflage des pro forma Verschuldungsgrads für die Testzeiträume, die zum 31. Dezember 2004, 31. März 2005 und 30. Juni 2005 endeten, einzuhalten) und holte einen Verzicht auf die Einhaltung von *Covenants* („Waiver“) von den Senior Lendern in Bezug auf diese Nichteinhaltung ein. Die Geschäftsleitung nimmt an, dass die Gesellschaft nicht in der Lage sein wird, bestimmte Auflagen im verbleibenden Jahr 2005 zu erfüllen. Diese Nichterfüllung kann dazu führen, dass PrimaCom Management GmbH ihre Bankverbindlichkeiten der *Senior Credit Facility* unverzüglich an die *Senior Lender* zurückzahlen muss (das *Second Secured Loan* wurde bereits sofort zur Zahlung durch PrimaCom AG fällig gesetzt und kann daher nicht nochmals als Ergebnis dieser Nichterfüllung beschleunigt werden). Falls die Gesellschaft gegen die finanziellen Auflagen verstößt, müsste von den Kreditgebern ein *Waiver* eingeholt werden. Die Gesellschaft kann nicht mit Sicherheit sagen, ob die Kreditgeber einen *Waiver* gewähren werden, wenn die Gesellschaft gegen die Auflagen verstößt. Ferner geht die Gesellschaft davon aus, dass sie nicht über Finanzmittel in ausreichender Höhe verfügen wird, um die Kredite zurückzuzahlen, wenn die Kreditgeber dies fordern. Folglich wurden die ausstehenden Beträge sowohl unter den *Senior* als auch den *Second Secured Facilities* zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten umgliedert.

Zusätzlich sieht der Tilgungsplan des *Senior Credit Facility Agreements* vor, dass PrimaCom Management GmbH in den nächsten 12 Monaten Kapital in Höhe von € 57,0 Mio. zurückzahlt. Die Gesellschaft erwartet nicht, dass die operativen Cashflows der Gesellschaft und PrimaCom Management GmbH ausreichen, um diesen Zeitplan einzuhalten und läuft daher Gefahr, im vierten Quartal des Jahres 2005 oder ersten Quartal 2006 Liquiditätsprobleme zu bekommen. Diese Umstände lassen erhebliche Bedenken an der Fähigkeit der Gesellschaft und PrimaCom Management GmbH, ihren Geschäftsbetrieb fortzuführen, aufkommen.

In der Folge verfolgt die Gesellschaft einen Restrukturierungsplan, der den Verkauf der 100%igen Tochtergesellschaft Multikabel vorsieht, um die Erlöse dazu zu benutzen, die derzeitige *Senior Loan* zurückzuzahlen und eine neue erstrangige Kreditvereinbarung für das deutsche Geschäft einzugehen, sowie die Erlöse dazu zu benutzen, das *Second Secured Loan* zu kaufen. Während die Gesellschaft bereits wesentlichen Fortschritt gemacht hat und fortfährt, auf allen Ebenen zu verhandeln und annimmt, dass dies eine funktionsfähige Option für die Gesellschaft ist, können keine Zusagen getroffen werden, ob es der Gesellschaft möglich sein wird, die erforderlichen Zustimmungen der *Second Secured Lender* zu erhalten, Multikabel zu verkaufen, ob die Gesellschaft erfolgreich sein wird, eine Refinanzierung zu erreichen noch auf das Ausmaß, bis zu dem die Gesellschaft erfolgreich sein wird, eine Entlassung aus der *Senior Secured Facility* zu verhandeln.

2. UMGLIEDERUNGEN

Der Ausweis bestimmter Positionen des Vorjahres wurde an die Darstellung des beiliegenden Konzernabschlusses angepasst, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

3. ÄNDERUNGEN IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Wichtige Bilanzierungsgrundsätze Die konsolidierten Abschlüsse werden gemäß den in den USA allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen erstellt, die von der Gesellschaft erfordern, Schätzungen und Annahmen (siehe Anmerkung 2 der Anmerkungen zu den konsolidierten Abschlüssen) vorzunehmen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die im Folgenden genannten wichtigen Bilanzierungsgrundsätze die wesentlichen Beurteilungen und Schätzungen beinhalten, die für die Erstellung des Jahresabschlusses verwendet wurden.

Kürzlich veröffentlichte Bilanzrichtlinien: Am 16. Dezember 2004 hat das „Financial Accounting Standards Board“ (FASB) das „Statement No 123“ (überarbeitet 2004), „Share-Based Payment“ (Statement 123(R)), veröffentlicht, das das „Statement No 123“, "Accounting for Stock-Based Compensation" ersetzt und APB Opinion No. 25, "Accounting

for Stock Issued to Employees” ablöst. Gemäß dem Statement 123 (R) sind alle Unternehmen verpflichtet, Personalaufwand für aktienbasierte Zahlungsvorgänge (einschließlich Aktienoptionen für Mitarbeiter) zum Fair Value zu bewerten und den Aufwand in den Jahresabschlüssen auszuweisen, die mit dem ersten vorläufigen oder dem Jahresabschlusszeitraum, der nach dem 15. Juni 2005 beginnen. Am 14. April 2005 kündigte die Securities and Exchange Commission (SEC) an, dass sie einen phasenweisen Implementierungsprozess der FASB 123(§) vorsieht. Die SEC fordert nun, dass börsennotierte Unternehmen das Statement 123(R) Fair Value für aktienbasierte Zahlungsvorgänge an Mitarbeiter nicht später als der Beginn des ersten fiskalischen Jahres, das nach dem 15. Juni 2005 beginnt, anwenden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, das Statement 123(R) zum 1. Januar 2006 anzuwenden. Obwohl die Gesellschaft ihre Analyse der Auswirkungen der Implementierung von FAS 123(R) nicht abgeschlossen hat, da die Gesellschaft FASB Statement 123 gegenüber der APB Opinion No. 25 angewendet hat, geht die Gesellschaft nicht davon aus, dass die Anwendung von FASB 123(R) eine wesentliche Auswirkung auf die Abschlüsse der Gesellschaft haben wird.

4. GESCHÄFTS- UND FIRMENWERT

Die Gesellschaft führt jährlich die Prüfung hinsichtlich der Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwertes durch. Die Prüfungen ergaben, dass in den Jahren, die zum 31. Dezember 2003 bzw. 2004 endeten, keine Wertberichtigung auf den Geschäfts- und Firmenwert erforderlich waren. Die Gesellschaft hat keine zwischenzeitlichen Prüfungen der Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwertes in den zum 30. Juni 2005 endenden Zeiträumen von sechs Monaten des Jahres durchgeführt.

Die Gesellschaft bestimmt den Marktwert auf der Grundlage der Discounted Cash-flow-Methode. Diese ist subjektiv und verlangt von der Geschäftsleitung Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Cash-flows und hinsichtlich des Abzinsungssatzes. Da die Abschätzungen zukünftiger Cash flows von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren abhängen, wird die Gesellschaft diese auch künftig regelmäßig bewerten, was letztlich zu der Notwendigkeit führen könnte, den Geschäftswert vor dem jährlichen Test auf Wertminderung zu überprüfen.

5. WERTMINDERUNG VON SACHANLAGEVERMÖGEN UND IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN

Um die Wertminderung von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögensgegenständen nach US-GAAP zu bewerten, wendet die Gesellschaft das Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) No. 144, “*Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets*” an. Ist die Geschäftsleitung zum Schluss gekommen, dass Wertminderungsindikatoren vorliegen, überprüft die Gesellschaft diese Wertminderung durch einen Vergleich des Betrags der zukünftigen nicht diskontierten und aus einem Vermögenswert oder einer Gruppe von Vermögenswerten abgeleiteten Cash-Flow mit ihrem Buchwert. Übersteigt der Buchwert des Vermögenswerts bzw. der Gruppe von Vermögenswerten den Betrag der zukünftigen nicht diskontierten Cash-Flows, wird davon ausgegangen, dass eine Wertminderung vorliegt. In diesem Fall wird die Höhe der Wertminderung ermittelt und erfasst. Die Höhe einer Wertminderung wird durch die Schätzung des Marktwerts des jeweiligen Vermögensgegenstandes ermittelt. Der Marktwert des jeweiligen Vermögensgegenstandes wird typischerweise auf Basis der Discounted Cash-Flow Methode bestimmt. Im Geschäftsjahr 2003 hat die Gesellschaft eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von € 3,0 Millionen vorgenommen, die auf Abschreibungen sowohl in Deutschland als auch den Niederlanden auf bestimmte Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens des digitalen Kabelgeschäfts zurückzuführen sind und € 12,9 Millionen im Geschäftsjahr 2002 ausschließlich im deutschen Segment. In den Niederlanden hat die Tochtergesellschaft Multikabel N.V. einen Anteil von 15,7% an Mediakabel B.V. Die Gesellschafter von Mediakabel haben beschlossen, dass diese Gesellschaft Ende des Jahres 2005 aufgelöst werden soll. Es wird erwartet, dass die Erträge aus den Einkünften unter den derzeitigen Buchwert der Investition sinken werden. Daraus folgend wurde eine Wertberichtigung in Höhe von € 1.869.000 im Jahr 2004 vorgenommen. Die Gesellschaft verzeichnete keine Wertberichtigungen im ersten Halbjahr 2005.

Für die Ermittlung von Wertminderungsindikatoren, die Schätzung der zukünftigen Cash flows und die Bestimmung des Marktwertes von Vermögensgegenständen bzw. Gruppen von Vermögensgegenständen hat die

Gesellschaft wichtige Bewertungen hinsichtlich der Ermittlung und Validierung von Wertminderungsindikatoren der erwarteten Cash-Flows und der anwendbaren Diskontierungssätze vorzunehmen. Für den Fall, dass die Annahmen von den tatsächlichen Zahlen abweichen werden, oder zukünftige Annahmen durch die Gesellschaft den aktuellen Bedingungen angepasst werden müssen, könnte diese Tatsache eine wesentliche Auswirkung auf das Ergebnis der Gesellschaft haben. Bei der Berechnung des Marktwerts auf Basis diskontierter Cash-Flows, muss die Gesellschaft Annahmen wesentlicher Faktoren, wie die zu Grunde gelegte Anzahl der Jahre für die Berechnung der zukünftigen Cash flows, den Diskontierungssatz, Umsatzerlöse, Kosten und Aufwand in zukünftigen Perioden schätzen. Annahmen bezüglich der Anzahl der Jahre für die Berechnung der zukünftigen Cash flows basieren auf der Restnutzungsdauer der untersuchten Vermögensgegenstände, der Diskontierungssatz basiert auf relevanten Marktdaten. Annahmen bezüglich der Umsatzerlöse, den Kosten und des Aufwands basieren auf dem von der Gesellschaft erstellten Geschäftsplan.

6. BANK- UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Gesellschaft hat zwei bestehende Kreditvereinbarungen, eine erstrangige Kreditfazilität in Höhe von ursprünglich € 625,0 Millionen („Kreditrahmen“) (einschließlich einem Überziehungskredit in Höhe von € 15,0 Millionen („Überziehungskredit“) und einem Betriebsmittelkredit („Zweitrangig wandelbarer besicherter Kredit“). Die Endfälligkeit des Kreditrahmens und des Überziehungskredites liegt am 31. Dezember 2009 und der zweitrangig besicherte Kredit hat eine Endfälligkeit am 31. März 2010. Die Kreditgeber des zweitrangig besicherten Kredites haben das Recht, den Kredit basierend auf festgelegten Finanzkennzahlen in Geschäftsanteile der PrimaCom Management GmbH zu jeder Zeit am oder nach dem 31. Dezember 2004 umzuwandeln.

Die Zinsen der wandelbaren nachrangig besicherten Kreditlinie belaufen sich während der Laufzeit zwischen 18,0% und 20,0%. Für die sechs Monate, die am 30. Juni 2005 endeten, beliefen sich die Zinsen für den zweitrangig besicherten Kredit auf 20,0%, bestehend aus 12,0% Barzinsen und 8,0% nicht unmittelbar zahlbaren Zinsen. Die unbare Zinsverpflichtung wird dem ausstehenden Darlehensbetrag hinzugefügt und wird bei Rückzahlung des Second Secured Loan zur Zahlung fällig.

Die Zinsen für den Kreditrahmen berechnen sich im Falle in Euro denominierter Kreditverbindlichkeiten aus EURIBOR, im Falle von Kreditverbindlichkeiten in einer anderen als Euro denominierten Währung aus LIBOR zuzüglich einer entsprechenden Marge zwischen 0,75% und 2,25%, abhängig von dem Verhältnis zwischen der Gesamtverschuldung der Konzerngesellschaften zum annualisierten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung („EBITDA“). Die Marge zum 30. Juni 2005 betrug 2,25%.

Im Zusammenhang mit der ursprünglichen Aufnahme und darauf folgenden Refinanzierung aller drei Kreditlinien entstanden der Gesellschaft bestimmte Finanzierungskosten, die derzeit aktiviert und im sonstigen Vermögen enthalten sind. Zum 30. Juni 2005 beliefen sich die aktivierten Bankfinanzierungsgebühren der Gesellschaft auf € 24.515.000. Dieser Aufwand wird über die Dauer der finanziellen Vereinbarungen als zusätzlicher Zinsaufwand ausgewiesen.

7. ERGEBNIS PRO AKTIE

Die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie wird in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

	<u>Drei Monate</u> <u>zum 30. Juni</u>		<u>Sechs Monate</u> <u>zum 30. Juni</u>	
	<u>2004</u>	<u>2005</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>
Zähler:				
Fehlbetrag (in Tausend €)	(26.139)	(31.121)	(52.082)	(60.106)
Nenner:				
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	19.798.552	19.798.552	19.798.552	19.798.552
Verlust pro Aktie (in €)	(1,32)	(1,57)	(2,63)	(3,04)

Ausgegebene Aktienoptionen sind bei der Berechnung des Verlustes je Aktie nicht berücksichtigt, da der Effekt der Verwässerung entgegengesetzt wirken würde.

8. RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Gesellschaft befindet sich gegenwärtig in Verhandlungen mit Dritten bezüglich der Zahlung von Entgelten für Nutzungsrechte-/Lizenzen. Bislang konnte bezüglich einer Zahlung keine Übereinkunft erzielt werden. Die Gesellschaft hat Rückstellungen in Höhe von rund € 6.338.000 bzw. € 6.218.000 zum 30. Juni 2005 bzw. 31. Dezember 2004 gebildet.

Im Dezember 2004 hat die Gesellschaft eine Klage beim Landgericht in Mainz gegen die Inhaber des „Second Secured Loan“ (nachrangig besicherter Kredit) eingereicht. Mit der Klage soll festgestellt werden, ob die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaft PrimaCom Management GmbH verpflichtet sind, Zinsen auf den Second Secured Loan zu zahlen bzw. die Inhaber des Second Secured Loans etwaig bestehende Zinszahlungsansprüche aktuell nicht durchsetzen können. Dies hätte zur Folge, dass für die gesamte Laufzeit des Kredites keine Zinsen zu zahlen sind und bereits gezahlte Zinsen gegebenenfalls zurückgezahlt werden müssten. Aufgrund des durch ein Gutachten festgestellten eigenkapitalersetzenden Charakters des Second Secured Loan ist es nach deutschem Recht nicht möglich, weiterhin Zinszahlungen zu leisten, solange bis eine Lösung der unternehmerischen Krise gefunden ist.

Im Dezember 2004 hat die Gesellschaft beim Landgericht Frankfurt eine Feststellungsklage gegen die Second Secured Lender eingereicht. Das Gericht soll feststellen, dass die Verpfändung der Anteile der Tochtergesellschaften als Sicherheit für den Second Secured Loan unwirksam ist. In jedem Fall sind die als Sicherheiten dienenden GmbH-Anteile zur Zeit mangels Pfandreife nicht verwertbar.

Am 13. Mai 2005 hat J.P. Morgan Europe Limited als Agent für die Senior Lender ein Feststellungsverfahren in London eingereicht. Das Gericht soll u.a. feststellen, dass das Senior Facility Agreement in allen Bereichen gültig, bindend und ausübbar ist. Das Verfahren dauert an.

Am 7. Juli 2005 hat JP. Morgan Europe Limited als Agent für die Second Secured Lender Schadensersatzklage gegen PrimaCom Management GmbH eingereicht. Die Second Secured Lender machen Schadensersatzansprüche aus dem Second Secured Facility Agreement geltend. Das Verfahren dauert an.

Im Jahr 2001 hat die Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft e. G. beim Landgericht Frankfurt (Oder) juristische Entscheidung beantragt, dass ihr Gestattungsvertrag mit einer Laufzeit von 25 Jahren früher gekündigt werden kann, da der Vertrag einen ungültigen Standardbegriff, der nicht verhandelt wurde, bezüglich der Dauer dieses Vertrags beinhaltet. Das Gericht hat entschieden dass der Vertrag nach 12 Jahren zum 30. Juli 2003 gekündigt werden kann. Die Gesellschaft als betroffene Partei legte Revision beim Oberlandesgericht in Brandenburg ein. Die Revision wurde am 16. April 2002 abgelehnt. Die Gesellschaft hat um Entscheidung durch den Bundesgerichtshof (BGH) gebeten. Am 6. Dezember 2002 hat der BGH die Entscheidung des Oberlandesgerichts revidiert und eine neue Anhörung und Entscheidung zurückgezogen, da das Oberlandesgericht den Gestattungsvertrag nicht ausreichend

analysiert hat und eine umfassende Berücksichtigung der Dienste, Rechte und Pflichten fehlt. Die letzte Anhörung am Oberlandesgericht in Brandenburg war am 18. Dezember 2003. Eine Beweisaufnahme wurde am 20. Januar 2004 angekündigt. Die letzte Anhörung am Oberlandesgericht Brandenburg findet am 16. August 2005 statt.

Im Januar 2002 hat die Vereinigte Wohnungsgenossenschaft Arnstadt von 1954 e.G., bei der die Gesellschaft 3.018 Kunden versorgt, um gerichtliche Entscheidung gebeten, dass der Gestattungsvertrag mit einer Laufzeit von 25 Jahren früher gekündigt werden kann. Die letzte Anhörung der Kammer für Handelssachen in Erfurt war am 26. Juni 2003. Die Absicht der Gesellschaft, eine Vereinbarung zu erzielen, schlug fehl. Am 4. September 2003 ordnete das Gericht an, dass die Parteien bestimmte Fragen des Gerichts zu beantworten haben. Die Gesellschaft befolgte die Anordnung. Die für den 5. August 2005 angesetzte Anhörung wurde vom Gericht abgesagt. Bislang wurde keine neue Anhörung terminiert.

Im Dezember 2002 hat die Gesellschaft um gerichtliche Entscheidung gebeten, dass der Gestattungsvertrag mit der Wohnungsbaugenossenschaft „Hellersdorfer Kiez“ eG, durch den die Gesellschaft 2.058 Kunden versorgt, mit 25-jähriger Laufzeit nicht früher gekündigt werden kann. Die letzte Anhörung bei der Kammer für Handelssachen in Berlin war am 3. September 2003. Das Gericht hat am 3. September 2003 die Beweisanhörung und die Bestellung eines Gutachters verkündet. Bei einer Anhörung am 18. Januar 2005 wurden dem Gutachter Weisungen erteilt. Der Bericht des Gutachters wurde am 15. März 2005 vorgelegt. Die Gesellschaft hat letzte Kommentare am 23. Juni 2005 an das Gericht übermittelt. Bislang wurde keine neue Anhörung bekannt gegeben.

Im Dezember 2003 hat die Gesellschaft Kabelnetze von Schellhammer GmbH in Singen gekauft. Anschließend ist die entsprechende PrimaCom Konzerngesellschaft vom Vertrag zurückgetreten. Im November 2004 hat Schellhammer GmbH gegen die entsprechende PrimaCom Konzerngesellschaft Klage eingereicht. Im August entschied das Gericht, dass der Rücktritt vom Vertrag ungültig ist und befand zugunsten des Klägers und entschied, dass die entsprechende PrimaCom Konzerngesellschaft Rechnungen für den Zeitraum August 2004 bis September 2004 in Höhe von € 24.259,30 zahlen muss. PrimaCom beabsichtigt, gegen diese Entscheidung Einspruch zu erheben und erwartet, sich in dieser Angelegenheit durchzusetzen.

Die Gesellschaft hat Anteile an der TKG Eisenhüttenstadt erworben. Die Europäische Kommission klagt, dass es eine fehlerhafte Ausschreibung gab. Dies könnte eine Klage beim Europäischen Gerichtshof nach sich ziehen.

Gegen die Gesellschaft ist eine Aktionärsklage erhoben worden, mit der im Wesentlichen festgestellt werden soll, dass die Gesellschaft sich nicht an die Vereinbarungen mit den Second Secured Lenders halten darf. Die Klägerseite sieht in den Vereinbarungen einen Eingriff in die Gesellschaftsstruktur der Gesellschaft und damit einen Eingriff in die Rechte der Aktionäre. Mit der Klage soll die Gesellschaft verpflichtet werden, den Vertrag mit den Second Secured Lenders zu kündigen. Es wurde kein Gerichtstermin festgesetzt.

Ein ehemaliges Mitglied der Multikabel-Geschäftsführung hat die Gesellschaft wegen einer Abfindungszahlung in Höhe von fünf Jahresgehältern abermals vor das Zivilgericht geladen. In der vorangegangenen Gerichtsverhandlung wurde dem Kläger 25% der verlangten Zahlungen zugesprochen. Aufgrund einer neueren Entscheidung des Obersten Gerichts der Niederlande sieht der Kläger Gründe für einen neuen Fall. Der Prozess ist schwebend. Die Gesellschaft erwartet eine Entscheidung im Laufe des Jahres 2005.

Quicknet, ein 100% Tochterunternehmen von Multikabel, hat eine Vereinbarung mit bbned für die Lieferung von DSL Zugangsdiensten. bbned hat die Verpflichtungen, die aus dieser Vereinbarung entstehen, nicht erfüllt. Im Februar 2005 hat Quicknet einen Zivilprozess begonnen, in dem bbned verantwortlich für den Schaden (ca. € 135.000) gemacht wird, der durch schuldhaftes Verhalten verursacht wurde. Der Prozess ist schwebend. Der Zeitpunkt der Entscheidung kann nicht vorhergesagt werden.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf immer wieder in Prozesse einbezogen, die mit ihrer Geschäftstätigkeit im Zusammenhang stehen. Nach Meinung der Geschäftsleitung haben die daraus erwachsenden Verpflichtungen keine nachhaltige Wirkung auf die finanzielle Situation oder auf die Ergebnisse des Geschäfts.

9. BERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN/SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftsbereiche/Segmente werden als Bereiche eines Unternehmens definiert, für die getrennte Finanzdaten zur Verfügung stehen, welche regelmäßig von der Geschäftsleitung oder dem entsprechenden Gremium für operative Entscheidungen dahingehend bewertet werden, wie die Ressourcen einem bestimmten Einzelbereich zugeteilt werden und wie die Leistung des Bereichs zu bewerten ist.

Die Gesellschaft hat zwei geographisch aufgeteilte Geschäftsbereiche: Deutschland und die Niederlande. Beide Geschäftsbereiche bieten analoges und digitales Kabelfernsehen, Highspeed-Internetzugang und andere Netzdienste an.

Die Umsatzerlöse aus diesen vier Produktbereichen werden regelmäßig vom Verantwortlichen für das operative Geschäft bzw. der dafür verantwortlichen Gruppe überprüft. Für interne Reporting-Zwecke verteilt die Gesellschaft jedoch zur Ergebnisbewertung keine operativen Kosten und Aufwendungen auf diese Produktbereiche, um deren Entwicklung zu bewerten.

Die Leistungsbewertung und Ressourcenverteilung erfolgt auf der Grundlage der Gewinne oder Verluste aus der Geschäftstätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Sämtliche Konsolidierungsbuchungen in den Geschäftsbereichen hängen in erster Linie mit konzerninternen Transaktionen zusammen. Die Bilanzierungsgrundsätze der berichtspflichtigen Geschäftsbereiche sind identisch mit denen, die in der Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze beschrieben wurden.

(in € Tausend)	Drei Monate zum 30. Juni		Sechs Monate zum 30. Juni	
	2004	2005	2004	2005
	Deutschland			
Analoges Kabelfernsehgeschäft	28.280	27.215	56.685	54.690
Digitales Kabelfernsehgeschäft	166	183	337	346
Highspeed-Internetzugang	583	770	1.125	1.493
Andere Umsatzerlöse	1.173	1.737	2.182	2.429
	<u>30.202</u>	<u>29.905</u>	<u>60.329</u>	<u>58.958</u>
Niederlande				
Analoges Kabelfernsehgeschäft	10.517	11.860	21.105	23.797
Digitales Kabelfernsehgeschäft	236	188	459	411
Highspeed-Internetzugang	7.915	9.739	15.274	19.025
Telefonie	698	2.126	1.128	4.136
Andere Umsatzerlöse	2.599	2.135	4.965	3.911
	<u>21.965</u>	<u>26.048</u>	<u>42.931</u>	<u>51.280</u>
Summe Umsatzerlöse	<u>52.167</u>	<u>55.953</u>	<u>103.260</u>	<u>110.238</u>
Deutschland	1.830	(3.394)	3.539	(4.079)
Niederlande	4.334	5.221	8.090	9.824
Summe Betriebsergebnis	<u>6.164</u>	<u>1.827</u>	<u>11.629</u>	<u>5.745</u>
Deutschland	15.642	17.729	30.631	33.891
Niederlande	14.814	16.109	29.756	32.549
Summe Zinsaufwendungen - netto	<u>30.456</u>	<u>33.838</u>	<u>60.387</u>	<u>66.440</u>
Deutschland	12.482	12.008	24.848	23.973
Niederlande	8.316	9.085	16.683	18.356
Summe Abschreibungen	<u>20.798</u>	<u>21.093</u>	<u>41.531</u>	<u>42.329</u>
Deutschland	206.341	206.200	206.341	206.200
Niederlande	195.420	190.254	195.420	190.254
Summe Geschäfts- und Firmenwert sowie Kundenstamm	<u>401.761</u>	<u>396.454</u>	<u>401.761</u>	<u>396.454</u>
Deutschland	516.041	475.935	516.041	475.935
Niederlande	368.330	352.121	368.330	352.121
Summe langlebige Vermögensgegenstände...	<u>884.371</u>	<u>828.056</u>	<u>884.371</u>	<u>828.056</u>
Deutschland	565.147	512.475	565.147	512.475
Niederlande	408.501	387.502	408.501	387.502
Summe Vermögensgegenstände	<u>973.648</u>	<u>899.977</u>	<u>973.648</u>	<u>899.977</u>
Deutschland	3.842	3.803	6.018	6.431
Niederlande	4.164	3.770	8.717	9.208
Summe Investitionsausgaben	<u>8.006</u>	<u>7.573</u>	<u>14.735</u>	<u>15.639</u>

**TEIL 2 BESPRECHUNG UND BEWERTUNG DER FINANZLAGE UND DES GESCHÄFTS-
ERGEBNISSES DURCH DEN VORSTAND**

GESCHÄFTSERGEBNIS

Drei Monate zum 30. Juni 2004 und 30. Juni 2005

Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse enthalten die monatlichen Teilnehmerentgelte für die Bereitstellung von analogen und digitalen Kabelfernsehdiensten, Highspeed-Internet, Telefonie und Datenkommunikation für unsere Kunden. Zusätzlich zu den monatlichen Teilnehmerentgelten erzielen wir Umsatzerlöse aus Installations-, Anschluss- und Verwaltungsdienstleistungen sowie wiederkehrende Erlöse aus der Vermietung von Glasfaserkapazitäten an Unternehmen innerhalb unserer Konzessionsgebiete. Darüber hinaus erhalten wir Transportentgelte von Programmanbietern, Werbeeinkünfte und sonstige Erlöse aus verschiedenen Dienstleistungen an Dritte und unsere Kunden.

Die Gesamtumsatzerlöse stiegen um 7,3% von € 52.167.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 55.953.000 im zweiten Quartal 2005.

	<u>30. Juni</u> <u>2004</u>	<u>30. Juni</u> <u>2005</u>
Anschließbare Haushalte (450-MHz-Netz).....	1.362.006	1.334.949
Anschließbare Haushalte - Glasfaser (862-MHz-Netz).....	<u>591.638</u>	<u>631.581</u>
Summe der anschließbaren Haushalte.....	1.953.644	1.966.530
Summe "ready-for-service" Haushalte (862-MHz-Netz).....	461.443	502.702
Analog-TV-Kunden (450-MHz-Netz)	873.803	819.883
Analog-TV-Kunden (862-MHz-Netz)	<u>412.686</u>	<u>444.803</u>
Summe der Analog-TV-Kunden	1.286.489	1.264.686
Digital-TV-Kunden.....	11.875	15.775
Internet-Kunden	110.657	141.366
Telefon-Kunden	10.360	26.365
Datenkommunikations-Kunden.....	<u>958</u>	<u>617</u>
Gesamtanzahl umsatzgenerierender Einheiten.....	<u>1.420.339</u>	<u>1.448.809</u>

Die Anzahl der umsatzgenerierenden Einheiten ist um 28.470 von 1.420.339 per 30. Juni 2004 auf 1.448.809 per 30. Juni 2005 gestiegen. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die Zunahme der Highspeed-Internet und Telefonie-Kunden in den Niederlanden zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse mit analogen Kabelfernsehkunden stiegen um € 278.000 von € 38.797.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 39.075.000 im zweiten Quartal 2005. In den Niederlanden stiegen die Umsatzerlöse des analogen Kabelfernsehgeschäfts von € 10.517.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 11.860.000 im zweiten Quartal 2005. Der Anstieg der Umsatzerlöse von 12,8% aus Multikabeln analogem Kabelfernsehgeschäft ergibt sich in hohem Maße aus der Einbeziehung von digitalen Basisdiensten in einem neu paketierte Produkt im Zuge einer Änderung der Produktstrategie. In Deutschland sanken die Umsatzerlöse aus dem analogen Kabelfernsehgeschäft auf € 27.215.000 im zweiten Quartal 2005 von € 28.280.000 im zweiten Quartal 2004 als Ergebnis eines leichten Rückgangs der Kundenzahlen, hauptsächlich als Konsequenz demografischer Auswirkungen im Osten Deutschlands. Im zweiten

Quartal 2005 belief sich der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro analogen Kabelfernsehkunden auf € 10,30 gegenüber € 10,04 im gleichen Zeitraum 2004. Multikabel verzeichnete im zweiten Quartal 2005 einen durchschnittlichen monatlichen Umsatzerlös von € 12,46 pro analogen Kabelfernsehkunden, während in Deutschland ein durchschnittlicher monatlicher Umsatzerlös von € 9,58 erzielt wurde. Im gleichen Zeitraum 2004 wurden durchschnittliche monatliche Umsatzerlöse von € 11,09 bzw. € 9,70 erzielt.

Am 30. Juni 2005 verfügte PrimaCom über 631.581 an Glasfaserkabel anschließbare Haushalte und hatte 502.702 Haushalte auf das rückkanalfähige 862-MHz-Netz aufgerüstet („Ready-for-Service-Haushalte“). Zum 30. Juni 2005 versorgte Multikabel 328.476 der "Ready-for-Service"-Haushalte. Die restlichen 174.226 aufgerüsteten "Ready-for-Service"-Haushalte befinden sich in Deutschland. Einschließlich der Multikabel-Kunden sind derzeit 39,7% unserer Kunden auf 862 MHz aufgerüstet und vollständig rückkanalfähig. Neben dem analogen Kabelfernsehanschluss sind diese aufgerüsteten Netze in der Lage, digitale Kabelfernsehdienste, Highspeed-Internetzugangs-, Telefon- und Datenkommunikationsdienste zu liefern.

Im zweiten Quartal 2005 steuerte der Highspeed-Internetzugangsdienst € 10.509.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 8.498.000 im gleichen Zeitraum 2004. Hauptgrund war das starke Wachstum unseres Kundenstamms für dieses Produkt. Die Gesamtzahl der Highspeed-Internetkunden nahm um 27,8% zu, von 110.657 am 30. Juni 2004 auf 141.366 am 30. Juni 2005. Die Kundenakzeptanz des Highspeed-Internetzugangs bezogen auf die „Ready-for-Service“-Haushalte“ stieg von 24,0% im ersten Quartal 2004 auf 28,1% im zweiten Quartal 2005. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde ging von € 27,42 im zweiten Quartal 2004 auf € 25,26 im zweiten Quartal 2005 zurück, hauptsächlich aufgrund der Einführung neuer, niedrigerer Preispakete in den Niederlanden, um den Kunden eine attraktive Preisgestaltung zu bieten.

Im zweiten Quartal 2005 trug Multikabel aus dem Highspeed-Internetzugangsdienst € 9.739.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 7.915.000 im gleichen Zeitraum 2004. Dieser Anstieg ergab sich aus dem starken Wachstum des Kundenstamms für dieses Produkt. Die Gesamtzahl der niederländischen Highspeed-Internetkunden stieg um 26,0%, von 101.499 am 30. Juni 2004 auf 127.880 am 30. Juni 2005. Die Kundenakzeptanz des Highspeed-Internetzugangs bezogen auf die „Ready-for-Service“-Haushalte stieg von 31,3% im zweiten Quartal 2004 auf 38,9% im zweiten Quartal 2005. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde sank von € 27,87 im zweiten Quartal 2004 auf € 25,81 im zweiten Quartal 2005, da die Gesellschaft das Volumen durch wettbewerbsfähige Preisgestaltung und neue, niedrigere Tarifpakete sowie erweiterte Produktportfolios steigerte, um zusätzliche Kunden in Marktsegmenten mit geringerer Nutzungsrate anzuziehen.

In Deutschland stieg der Umsatz des Highspeed-Internetzugangsdienstes um 32,1%, von € 583.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 770.000 im zweiten Quartal 2005. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös je Kunde in Deutschland sank von € 22,49 im zweiten Quartal 2004 auf € 19,90 im zweiten Quartal 2005, insbesondere als Folge der Einführung flexibler Tarife. Am 30. Juni 2004 betreuten wir 9.158 Kunden gegenüber 13.486 Kunden am 30. Juni 2005. Die Akzeptanz des Highspeed-Internetzugangs bezogen auf die “Ready-for-Service“-Haushalte betrug am 30. Juni 2005 7,7%, verglichen mit 6,7% am 30. Juni 2004.

Die Gesellschaft rechnet damit, dass die Anzahl der Highspeed-Internet-Kunden und somit die Akzeptanz bezogen auf die “Ready-for-Service“-Haushalte in den nächsten Jahren sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland stark zunehmen wird. Die durchschnittlichen Umsatzerlöse pro Kunde werden voraussichtlich in Zukunft einem stärkeren Wettbewerb ausgesetzt sein.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich Digitalfernsehen sanken von € 402.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 371.000 im zweiten Quartal 2005. Die Anzahl der Kunden stieg von 11.875 am 30. Juni 2004 auf 15.775 am 30. Juni 2005. Zum 30. Juni 2005 lag die Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den “Ready-for-Service“-Haushalten bei 3,1%.

In Deutschland sind die Umsatzerlöse des Digitalfernsehens von € 166.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 183.000 im zweiten Quartal 2005 gestiegen. Die Anzahl der Gesamtteilnehmer ist von 5.596 am 30. Juni 2004 auf 4.689 am 30. Juni 2005 zurückgegangen. Der durchschnittliche digitale Umsatzerlös je Kunde verbesserte sich aufgrund einer höheren Akzeptanz der Pay-per-view Produkte in diesem Zeitraum. Zum 30. Juni 2004 lag die Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den “Ready-for-Service“-Haushalten in Deutschland bei 2,7%. Am 30. Juni 2005 versorgte Multikabel 11.086 Digital-TV-Kunden gegenüber 6.279 am 30. Juni 2004. Multikabels Beitrag an den Umsatzerlösen aus Digitalfernsehen belief sich auf € 188.000 im zweiten Quartal 2005, verglichen mit € 236.000 im zweiten Quartal

2005. Wie oben ausgeführt sind jetzt digitale Basisdienste in einem neuen Produktpaket enthalten, das unter den analogen Umsatzerlösen enthalten ist. Im zweiten Quartal 2005 reflektieren die digitalen Umsatzerlöse nur die Umsatzerlöse aus den neuen Diensten. Zum 30. Juni 2004 verzeichnete Multikabel eine Akzeptanz des Digitalfernsehens zu den "Ready-for-Service"-Haushalten von 3,4%, verglichen mit 1,9% am 30. Juni 2005.

Die Entwicklung der Anzahl der Digital-TV-Kunden und der Anstieg der Umsatzerlöse liegen weiterhin noch immer unter den Erwartungen der Gesellschaft. Das Produkt wird fortwährend geprüft, um es für Verbraucher attraktiver zu machen bzw. die Bereitstellungskosten zu senken.

In den Niederlanden erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse aus Datenkommunikationsdiensten, die sie Klein- und Mittelunternehmen sowie Schulen zur Verfügung stellt. Multikabel betreute am 30. Juni 2005 circa 617 kleine und mittlere Unternehmen sowie Schulen, die für das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2004 einen Umsatzbeitrag von € 1.157.000 leisteten. Am 30. Juni 2004 betreute Multikabel 915 kleinere und mittlere Unternehmen sowie Schulen. Der Beitrag dieses Dienstes zu den Umsatzerlösen im zweiten Quartal 2004 belief sich auf € 1.166.000.

Zusätzlich stiegen die sonstigen Umsatzerlöse von € 2.606.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 2.715.000 im zweiten Quartal 2005.

Die folgende Übersicht gleicht die durchschnittlichen Erlöse pro Kunde mit den U.S. GAAP-Quartalsergebnissen ab:

	Deutschland		Niederlande		Gesamt	
	30. Juni		30. Juni		30. Juni	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Umsätze (€ in Tausend)						
Analog	28.280	27.215	10.517	11.860	38.797	39.075
Digital	166	183	236	188	402	371
Internet.....	583	770	7.915	9.739	8.498	10.509
Telefonie.....	—	—	698	2.126	698	2.126
Sonstige	1.173	1.737	2.599	2.135	3.772	3.872
	<u>30.202</u>	<u>29.905</u>	<u>21.965</u>	<u>26.048</u>	<u>52.167</u>	<u>55.953</u>
Durchschnittliche Kundenzahl						
Analog	972.150	947.076	316.200	317.353	1.288.350	1.264.429
Digital	5.735	4.783	6.249	10.597	11.984	15.380
Internet.....	8.641	12.897	94.683	125.766	103.324	138.663
Telefon.....	—	—	8.120	24.762	8.120	24.762
Datenkommunikation	—	—	937	619	937	619
ARPU (in €)						
Analog	9,70	9,58	11,09	12,46	10,04	10,30
Digital	9,65	12,75	12,59	5,91	11,18	8,04
Internet.....	22,49	19,90	27,87	25,81	27,42	25,26

Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen. Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Signallieferungsentgelte an Kabel Deutschland GmbH und andere private Netzbetreiber in Deutschland, die Kosten für Stadtanbindungen, Interneteinspeisung, Urheberrechtslizenzgebühren sowie Personal- und Materialkosten im Zusammenhang mit den Reparatur- und Wartungsarbeiten an unseren Netzen.

Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen stiegen um 18,2% von € 13.758.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 16.257.000 im zweiten Quartal 2005. Der Anstieg der Kosten ist überwiegend auf die Kosten zur Einrichtung neuer Telefonkunden zuzüglich Verbindungsgebühren, die direkt mit den Umsatzerlösen steigen, zurückzuführen. Zusätzlich beinhalteten die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen im Jahr 2004 höhere Zugangsgebühren für den Anstieg der Zahl der ADSL-Kunden.

Vertriebs- und Verwaltungskosten. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten beinhalten in erster Linie Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter, die unmittelbar in Vertrieb und Verwaltung unserer Betriebsgesellschaften tätig sind, sowie die laufenden Kosten unserer Büroräume, Marketingkosten, Verkaufsprovisionen, Kosten für Berater zur Unterstützung unserer operativen Tätigkeit, Kosten des Fuhrparks, bestimmte Kosten der kurzfristigen Liquiditätssteuerung, Fakturierungskosten, Büromaterial und sonstige Kosten, die beim Betrieb unserer Kabelnetzwerke und Dienstleistungen anfallen.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten stiegen um 6,8% auf € 7.759.000 im zweiten Quartal 2005, verglichen mit € 7.265.000 im zweiten Quartal 2004. Der Anstieg resultiert überwiegend aus Investitionen in den Niederlanden in den Bereichen Personal und Marketing, um das Wachstum im Internetvertrieb zu unterstützen sowie aus Kosten, die durch die Einführung eines neuen Rechnungs-/CRM Systems entstanden, um den erhöhten Kundenstamm zu unterstützen.

Gemeinkosten. Die Gemeinkosten beinhalten die Personalaufwendungen für die Führungsebene, die IT-Gruppe der Gesellschaft, bestimmte Mitarbeiter aus der Produktentwicklung und der Finanzbuchhaltung, Aufwendungen für die Hauptverwaltung der Gesellschaft, Lizenzgebühren für unsere Fakturierungs- und Finanzbuchhaltungssysteme, Bankgebühren sowie sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Hauptverwaltung.

Die Gemeinkosten stiegen um 115,6% von € 4.182.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 9.017.000 im zweiten Quartal 2005, trotz fortlaufender Kosteneinsparungen, die mit zusätzlichen Kosten, die in Bezug auf die finanzielle Restrukturierung der Gesellschaft anfallen, belastet werden. Im zweiten Quartal 2005 verzeichnete die Gesellschaft Kosten in Höhe von rund € 6,1 Millionen in Bezug auf die laufenden Bemühungen, eine finanzielle Restrukturierung der Gesellschaft zu erreichen. Von den € 6,1 Millionen beziehen sich € 5,9 Millionen auf die Entschädigungen durch PrimaCom unter der erstrangig und nachrangig besicherten Kreditfazilität, die durch Kosten der jeweiligen Bankgruppen für ihre rechtliche und wirtschaftliche Beratung entstanden ist, zusammen mit den Kosten der eigenen Rechtsberatern der Gesellschaft.

Abschreibungen. Die Abschreibungen stiegen um 1,4% von € 20.798.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 21.093.000 im zweiten Quartal 2005.

Betriebsergebnis. Das Betriebsergebnis sank um € 4.337.000 von € 6.164.000 im zweiten Quartal 2004 auf einen operativen Gewinn von € 1.827.000 im zweiten Quartal 2005.

Zinsaufwand. Die Zinsaufwendungen beinhalten die anfallenden Zinsen für die revolvingende Kreditlinie und die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie der Gesellschaft, Leasingverpflichtungen und andere Kredite, Veränderungen im Marktwert der Zinsderivate, Bereitstellungsprovisionen für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien und die Amortisierung bei der Gewährung von Bankkrediten erhobenen Gebühren.

Der Zinsaufwand stieg um € 3.382.000 von € 30.456.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 33.838.000 im zweiten Quartal 2005.

Für das zweite Quartal des Jahres 2005 beliefen sich die Zinsen für die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie auf insgesamt € 26.953.000 (€ 14.444.000 nichtzahlungswirksame unbare Zinsaufwendungen zuzüglich € 12.509.000 zahlungswirksame Zinsaufwendungen), verglichen mit € 23.226.000 (€ 11.851.000 nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen zuzüglich € 11.375.000 zahlungswirksame Zinsaufwendungen) während des zweiten Quartals 2004.

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der revolvingen Kreditlinie verringerte sich von € 494,7 Millionen im zweiten Quartal 2004 auf € 480,5 Millionen im zweiten Quartal 2005. Im zweiten Quartal 2005 blieb der durchschnittliche Zinssatz für die zahlungswirksamen Zinsen der revolvingen Kreditlinie unverändert bei 4,4% aus dem zweiten Quartal 2004.

Am 26. März 2002 hat die Gesellschaft den vollen Betrag der zweitrangig besicherten Kreditlinie in Höhe von € 375,0 Millionen in Anspruch genommen. Im zweiten Quartal 2005 war die durchschnittliche Inanspruchnahme unter dieser Kreditlinie durch die Thesaurierung nicht zahlungswirksamer Zinsaufwendungen auf € 517,9 Millionen angestiegen. Der durchschnittliche Zinssatz für den wandelbaren zweitrangig besicherten Kredit betrug 20,0% während des zweiten Quartals 2005, verglichen mit 20,0% während des zweiten Quartals 2004. Von den 20,0% sind 12,0% (12,0% in 2004) auf die erstmalige Inanspruchnahme über € 375,0 Millionen berechnet und vierteljährlich zahlbar. Die verbleibenden 8,0% (8,0% in 2004) nicht zahlungswirksame Zinsen werden dem ursprünglich in Anspruch genommenen Betrag in Höhe von € 375,0 Millionen in jedem Quartal hinzugerechnet. Die fortlaufenden nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen werden dann auf den kumulierten Betrag berechnet. Unter der wandelbaren zweitrangig besicherten Kreditlinie können zahlungswirksame Zinsaufwendungen jeweils dem kumulierten Kreditstand bis zur Fälligkeit am 31. März 2010 hinzuaddiert werden. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die kumulierten unbaren Zinsaufwendungen in voller Höhe zur Zahlung fällig.

Insgesamt stieg die durchschnittliche Verschuldung von € 957,1 Millionen im zweiten Quartal 2004 auf € 996,9 Millionen im zweiten Quartal 2005. Die Zunahme der durchschnittlichen Verschuldung liegt primär in der Kumulierung der nicht zahlungswirksamen Zinsen begründet. Die Zinsaufwendungen beinhalten im zweiten Quartal 2004 und 2005 auch jeweils € 1.673.000 aus der Auflösung abgegrenzter Gebühren der Finanzierung.

Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen. Der Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern und anderen Positionen stieg aufgrund der vorstehend beschriebenen Entwicklungen um € 6.664.000 von € 24.292.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 30.956.000 im zweiten Quartal 2005.

Steuern vom Einkommen und Ertrag. Im zweiten Quartal 2005 führten die Steuern vom Einkommen und Ertrag insgesamt zu einer Belastung in Höhe von € 219.000 verglichen mit einer Belastung im zweiten Quartal 2004 von € 1.825.000. Die höhere Belastung im zweiten Quartal 2004 entstand durch die begrenzte Abzugsfähigkeit der Zinsen in einer der Tochtergesellschaften.

Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaften. Der Gesamtbetrag, den die Gesellschaft als Verbindlichkeit der Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaften erfassen muss, sank im zweiten Quartal 2005 aufgrund des Rückgangs der Wirtschaftlichkeit bei bestimmten Tochtergesellschaften, was im zweiten Quartal 2005 zu einem Erlös von € 54.000 führte.

Fehlbetrag. Der Fehlbetrag stieg von € 26.139.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 31.121.000 im zweiten Quartal 2005.

EBITDA. Zusätzlich zu anderen Größen, von denen einige in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt sind, misst die Gesellschaft ihr Geschäftsergebnis anhand des EBITDA. Die Gesellschaft definiert EBITDA als Ergebnis vor außerordentlichen Posten, kumulativer Auswirkung durch Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, dem Ergebnis eingestellter Geschäftsbereiche, dem Ergebnis von Minderheitsbeteiligungen, Netto-Zinsaufwendungen, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Abschreibungen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass das EBITDA ein aussagekräftiger Maßstab für die Entwicklung der Gesellschaft darstellt, da es in der Kabelfernsehbranche die gängigste Methode zur Analyse und zum Vergleich von Kabelfernsehnetzbetreibern auf der Grundlage von Betriebsergebnis, Verschuldungsgrad und Liquidität bildet. EBITDA ist jedoch kein US GAAP Maßstab für das Ergebnis oder den Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und sollte nicht als Alternative zum Jahresergebnis als Maßstab des finanziellen Ergebnisses der Gesellschaft oder als Alternative zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit als Maßstab der Liquidität angesehen werden. Das EBITDA sank um 15,0% von € 26.962.000 im zweiten Quartal 2004 auf € 22.920.000 im zweiten Quartal 2005, hauptsächlich durch höhere Restrukturierungsaufwendungen.

Die folgende Übersicht gleicht den EBITDA mit den U.S. GAAP-Quartalsabschlüssen ab:

	1. Januar bis 30. Juni	
	(in € Tausend)	
	2004	2005
Betriebsergebnis.....	6.164	1.827
Abschreibungen.....	20.798	21.093
EBITDA.....	26.962	22.920

Sechs Monate zum 30. Juni 2004 und 30. Juni 2005

Umsatzerlöse. Die Gesamtumsatzerlöse stiegen um 6,8% von € 103.260.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 110.238.000 im ersten Halbjahr 2005.

Die Umsatzerlöse mit analogen Kabelfernsehkunden stiegen um € 697.000 von € 77.790.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 78.487.000 im ersten Halbjahr 2005. In den Niederlanden stiegen die Umsatzerlöse des analogen Kabelfernsehgeschäfts von € 21.105.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 23.797.000 im ersten Halbjahr 2005. Der Anstieg der Umsatzerlöse von 12,8% aus Multikabels analogem Kabelfernsehgeschäft ergibt sich in hohem Maße aus der Einbeziehung von digitalen Basisdiensten in einem neu paketierte Produkt im Zuge einer Änderung der Produktstrategie. In Deutschland sanken die Umsatzerlöse aus dem analogen Kabelfernsehgeschäft auf € 54.690.000 im ersten Halbjahr 2005 von € 56.685.000 im ersten Halbjahr 2004 als Ergebnis eines leichten Rückgangs der Kundenzahlen, hauptsächlich als Konsequenz demografischer Auswirkungen im Osten Deutschlands. Im ersten Halbjahr 2005 belief sich der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro analogen Kabelfernsehkunden auf € 10,33 gegenüber € 10,03 im gleichen Zeitraum 2004. Multikabel verzeichnete im ersten Halbjahr 2005 einen durchschnittlichen monatlichen Umsatzerlös von € 12,54 pro analogen Kabelfernsehkunden, während in Deutschland ein durchschnittlicher monatlicher Umsatzerlös von € 9,59 erzielt wurde. Im gleichen Zeitraum 2004 wurden durchschnittliche monatliche Umsatzerlöse von € 11,14 bzw. € 9,67 erzielt.

Im ersten Halbjahr 2005 steuerte der Highspeed-Internetzugangsdienst € 20.518.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 16.399.000 im gleichen Zeitraum 2004. Hauptgrund war das starke Wachstum unseres Kundenstamms für dieses Produkt. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde ging von € 27,99 im ersten Halbjahr 2004 auf € 25,51 im ersten Halbjahr 2005 zurück, hauptsächlich aufgrund der Einführung neuer, niedrigerer Preispakete in den Niederlanden, um den Kunden eine attraktive Preisgestaltung zu bieten.

Im ersten Halbjahr 2005 trug Multikabel aus dem Highspeed-Internetzugangsdienst € 19.025.000 zu den Umsatzerlösen bei, gegenüber € 15.274.000 im gleichen Zeitraum 2004. Dieser Anstieg ergab sich aus dem starken Wachstum des Kundenstamms für dieses Produkt. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös pro Kunde sank von € 28,41 im ersten Halbjahr 2004 auf € 25,99 im ersten Halbjahr 2005, da die Gesellschaft das Volumen durch wettbewerbsfähige Preisgestaltung und neue, niedrigere Tarifpakete sowie erweiterte Produktportfolios steigerte, um zusätzliche Kunden in Marktsegmenten mit geringerer Nutzungsrate anzuziehen.

In Deutschland stieg der Umsatz des Highspeed-Internetzugangsdienstes um 32,7%, von € 1.125.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 1.493.000 im ersten Halbjahr 2005. Der durchschnittliche monatliche Umsatzerlös je Kunde in Deutschland sank von € 23,32 im ersten Halbjahr 2004 auf € 20,65 im ersten Halbjahr 2005, insbesondere als Folge der Einführung flexibler Tarife.

Die Gesellschaft rechnet damit, dass die Anzahl der Highspeed-Internet-Kunden und somit die Akzeptanz bezogen auf die "Ready-for-Service"-Haushalte in den nächsten Jahren sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland stark zunehmen wird. Die durchschnittlichen Umsatzerlöse pro Kunde werden voraussichtlich in Zukunft einem stärkeren Wettbewerb ausgesetzt sein.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich Digitalfernsehen sanken von € 796.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 757.000 im ersten Halbjahr 2005

In Deutschland stiegen die Umsatzerlöse des Digitalfernsehens von € 337.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 346.000 im ersten Halbjahr 2005. Multikabels Beitrag an den Umsatzerlösen aus Digitalfernsehen betrug € 411.000 im ersten Halbjahr 2004 verglichen mit € 459.000 im ersten Halbjahr 2005. Wie oben ausgeführt sind jetzt digitale Basisdienste in einem neuen Produktpaket enthalten, die unter den analogen Umsatzerlösen enthalten sind. Im ersten Halbjahr 2005 reflektieren die digitalen Umsatzerlöse nur die Umsatzerlöse aus den neuen Diensten.

Die Entwicklung der Anzahl der Digital-TV-Kunden und der Anstieg der Umsatzerlöse liegen weiterhin noch immer unter den Erwartungen der Gesellschaft. Das Produkt wird fortwährend geprüft, um es für Verbraucher attraktiver zu machen bzw. die Bereitstellungskosten zu senken.

In den Niederlanden erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse aus Datenkommunikationsdiensten, die sie Klein- und Mittelunternehmen sowie Schulen zur Verfügung stellt. Der Beitrag dieses Dienstes zu den Umsatzerlösen im ersten Halbjahr 2005 belief sich auf € 2.267.000 verglichen mit € 2.545 für das erste Halbjahr 2004.

Zusätzlich gingen die sonstigen Umsatzerlöse von € 4,602.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 4,073.000 im ersten Halbjahr 2005 zurück.

Die folgende Übersicht gleicht die durchschnittlichen Erlöse pro Kunde mit den U.S. GAAP-Quartalsergebnissen ab:

	Deutschland		Niederlande		Gesamt	
	30. Juni		30. Juni		30. Juni	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Umsätze (€ in Tausend)						
Analog	56.685	54.690	21.105	23.797	77.790	78.487
Digital	337	346	459	411	796	757
Internet.....	1.125	1.493	15.274	19.025	16.399	20.518
Telefonie.....	—	—	1.128	4.136	1.128	4.136
Sonstige	2.182	2.429	4.965	3.911	7.147	6.340
	<u>60.329</u>	<u>58.958</u>	<u>42.931</u>	<u>51.280</u>	<u>103.260</u>	<u>110.238</u>
Durchschnittliche Kundenzahl						
Analog	977.307	950.354	315.693	316.367	1.293.000	1.266.721
Digital	5.897	4.934	6.154	9.174	12.051	14.108
Internet.....	8.042	12.048	89.619	122.002	97.661	134.050
Telefon.....	—	—	6.782	22.795	6.782	22.795
Datenkommunikation	—	—	935	698	935	698
ARPU (in €)						
Analog	9,67	9,59	11,14	12,54	10,03	10,33
Digital	9,52	11,69	12,43	7,47	11,01	8,94
Internet.....	23,32	20,65	28,41	25,99	27,99	25,51

Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen. Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Signallieferungsentgelte an Kabel Deutschland GmbH und andere private Netzbetreiber in Deutschland, die Kosten für Stadtanbindungen, Interneteinspeisung, Urheberrechtslizenzgebühren sowie Personal- und Materialkosten im Zusammenhang mit den Reparatur- und Wartungsarbeiten an unseren Netzen.

Die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen stiegen um 17,3% von € 27.052.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 31.740.000 im ersten Halbjahr 2005. Der Anstieg der Kosten ist überwiegend auf die Kosten zur Einrichtung neuer Telefonkunden zuzüglich Verbindungsgebühren, die direkt mit den Umsatzerlösen steigen, zurückzuführen. Zusätzlich beinhalteten die Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen im Jahr 2004 höhere Zugangsgebühren für den Anstieg der Zahl der ADSL-Kunden.

Vertriebs- und Verwaltungskosten. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten beinhalten in erster Linie Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter, die unmittelbar in Vertrieb und Verwaltung unserer Betriebsgesellschaften tätig sind, sowie die laufenden Kosten unserer Büroräume, Marketingkosten, Verkaufsprovisionen, Kosten für Berater zur Unterstützung unserer operativen Tätigkeit, Kosten des Fuhrparks, bestimmte Kosten der kurzfristigen Liquiditätssteuerung, Fakturierungskosten, Büromaterial und sonstige Kosten, die beim Betrieb unserer Kabelnetzwerke und Dienstleistungen anfallen.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten stiegen um 7,4% auf € 15.891.000 im ersten Halbjahr 2005, verglichen mit € 14.797.000 im ersten Halbjahr 2004. Der Anstieg resultiert überwiegend aus Investitionen in den Niederlanden in den Bereichen Personal und Marketing, um das Wachstum im Internetvertrieb zu unterstützen sowie aus Kosten, die durch die Einführung eines neuen Rechnungs-/CRM Systems entstanden, um den erhöhten Kundenstamm zu unterstützen.

Gemeinkosten. Die Gemeinkosten beinhalten die Personalaufwendungen für die Führungsebene, die IT-Gruppe der Gesellschaft, bestimmte Mitarbeiter aus der Produktentwicklung und der Finanzbuchhaltung, Aufwendungen für die Hauptverwaltung der Gesellschaft, Lizenzgebühren für unsere Fakturierungs- und Finanzbuchhaltungssysteme, Bankgebühren sowie sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Hauptverwaltung.

Die Gemeinkosten stiegen um 76,1% von € 8.251.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 14.533.000 im ersten Halbjahr 2005, trotz fortlaufender Kosteneinsparungen, die mit zusätzlichen Kosten, die in Bezug auf die finanzielle Restrukturierung der Gesellschaft anfallen, belastet werden. Im ersten Halbjahr 2005 verzeichnete die Gesellschaft Kosten in Höhe von rund € 9,1 Millionen in Bezug auf die laufenden Bemühungen, eine finanzielle Restrukturierung der Gesellschaft zu erreichen. Von den € 9,1 Millionen beziehen sich € 8,8 Millionen auf die Entschädigungen durch PrimaCom unter der erstrangig und nachrangig besicherten Kreditfazilität, die durch Kosten der jeweiligen Bankgruppen für ihre rechtliche und wirtschaftliche Beratung entstanden ist, zusammen mit den Kosten der eigenen Rechtsberatern der Gesellschaft.

Abschreibungen. Die Abschreibungen stiegen um 1,9% von € 41.531.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 42.329.000 im ersten Halbjahr 2005.

Betriebsergebnis. Das Betriebsergebnis sank um € 5.884.000 von € 11.629.000 im ersten Halbjahr 2004 auf einem operativen Gewinn von € 5.745.000 im ersten Halbjahr 2005.

Zinsaufwand. Die Zinsaufwendungen beinhalten die anfallenden Zinsen für die revolvingende Kreditlinie und die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie der Gesellschaft, Leasingverpflichtungen und andere Kredite, Veränderungen im Marktwert der Zinsderivate, Bereitstellungsprovisionen für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien und die Amortisierung bei der Gewährung von Bankkrediten erhobenen Gebühren.

Der Zinsaufwand stieg um € 6.053.000 von € 60.387.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 66.440.000 im ersten Halbjahr 2005.

Für das erste Halbjahr des Jahres 2005 beliefen sich die Zinsen für die wandelbare zweitrangig besicherte Kreditlinie auf insgesamt € 52.450.000 (€ 28.048.000 nichtzahlungswirksame unbare Zinsaufwendungen zuzüglich € 24.402.000 zahlungswirksame Zinsaufwendungen), verglichen mit € 45.882.000 (€ 23.132.000 nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen zuzüglich € 22.750.000 zahlungswirksame Zinsaufwendungen) während des ersten Halbjahrs 2004.

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der revolvingenden Kreditlinie verringerte sich von € 494,6 Millionen im ersten Halbjahr 2004 auf € 484,1 Millionen im ersten Halbjahr 2005. Im ersten Halbjahr 2005 blieb der durchschnittliche Zinssatz für die zahlungswirksamen Zinsen der revolvingenden Kreditlinie unverändert bei 4,4% aus dem ersten Halbjahr 2004.

Am 26. März 2002 hat die Gesellschaft den vollen Betrag der zweitrangig besicherten Kreditlinie in Höhe von € 375,0 Millionen in Anspruch genommen. Im ersten Halbjahr 2005 war die durchschnittliche Inanspruchnahme unter dieser Kreditlinie durch die Thesaurierung nicht zahlungswirksamer Zinsaufwendungen auf € 511,0 Millionen angestiegen. Der durchschnittliche Zinssatz für den wandelbaren zweitrangig besicherten Kredit betrug 20,0% während des ersten Halbjahrs 2005, verglichen mit 20,0% während des ersten Halbjahrs 2004. Von den 20,0% sind 12,0% (12,0% in 2004) auf die erstmalige Inanspruchnahme über € 375,0 Millionen berechnet und vierteljährlich zahlbar. Die verbleibenden 8,0% (8,0% in 2004) nicht zahlungswirksame Zinsen werden dem ursprünglich in Anspruch genommenen Betrag in Höhe von € 375,0 Millionen in jedem Quartal hinzugerechnet. Die fortlaufenden nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen werden dann auf den kumulierten Betrag berechnet. Unter der wandelbaren zweitrangig besicherten Kreditlinie können zahlungswirksame Zinsaufwendungen jeweils dem kumulierten Kreditstand bis zur Fälligkeit am 31. März 2010 hinzuaddiert werden. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die kumulierten unbaren Zinsaufwendungen in voller Höhe zur Zahlung fällig.

Insgesamt stieg die durchschnittliche Verschuldung von € 957,1 Millionen im ersten Halbjahr 2004 auf € 996,9 Millionen im ersten Halbjahr 2005. Die Zunahme der durchschnittlichen Verschuldung liegt primär in der Kumulierung der nicht zahlungswirksamen Zinsen begründet. Die Zinsaufwendungen beinhalten im ersten Halbjahr 2004 und 2005 auch jeweils € 3.347.000 aus der Auflösung abgegrenzter Gebühren der Finanzierung.

Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern und Ergebnisanteilen von Minderheitsbeteiligungen. Der Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern und anderen Positionen stieg aufgrund der vorstehend beschriebenen Entwicklungen um € 11.260.000 von € 48.447.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 59.707.000 im ersten Halbjahr 2005.

Steuern vom Einkommen und Ertrag. Im ersten Halbjahr 2005 führten die Steuern vom Einkommen und Ertrag insgesamt zu einer Belastung in Höhe von € 429.000 verglichen mit einer Belastung im ersten Halbjahr 2004 von € 3.591.000. Die höhere Belastung im zweiten Quartal 2004 entstand durch die begrenzte Abzugsfähigkeit der Zinsen in einer der Tochtergesellschaften.

Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaften. Der Gesamtbetrag, den die Gesellschaft als Verbindlichkeit der Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaften erfassen muss, sank im ersten Halbjahr 2005 aufgrund des Rückgangs der Wirtschaftlichkeit bei bestimmten Tochtergesellschaften, was zu einem Erlös im ersten Halbjahr 2005 von € 30.000 führte.

Fehlbetrag. Der Fehlbetrag stieg von € 52.082.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 60.106.000 im ersten Halbjahr 2005.

EBITDA. Zusätzlich zu anderen Größen, von denen einige in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt sind, misst die Gesellschaft ihr Geschäftsergebnis anhand des EBITDA. Die Gesellschaft definiert EBITDA als Ergebnis vor außerordentlichen Posten, kumulativer Auswirkung durch Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, dem Ergebnis eingestellter Geschäftsbereiche, dem Ergebnis von Minderheitsbeteiligungen, Netto-Zinsaufwendungen, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Abschreibungen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass das EBITDA ein aussagekräftiger Maßstab für die Entwicklung der Gesellschaft darstellt, da es in der Kabelfernsehbranche die gängigste Methode zur Analyse und zum Vergleich von Kabelfernsehnetzbetreibern auf der Grundlage von Betriebsergebnis, Verschuldungsgrad und Liquidität bildet. EBITDA ist jedoch kein US GAAP Maßstab für das Ergebnis oder den Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und sollte nicht als Alternative zum Jahresergebnis als Maßstab des finanziellen Ergebnisses der Gesellschaft oder als Alternative zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit als Maßstab der Liquidität angesehen werden. Das EBITDA sank um 9,6% von € 53.160.000 im ersten Halbjahr 2004 auf € 48.074.000 im ersten Halbjahr 2005, ausschließlich durch höhere Restrukturierungsaufwendungen.

Die folgende Übersicht gleicht den EBITDA mit den U.S. GAAP-Quartalsabschlüssen ab:

	1. Januar bis 30. Juni	
	(in € Tausend)	
	2004	2005
Betriebsergebnis.....	11.629	5.745
Abschreibungen.....	41.531	42.329
EBITDA.....	53.160	48.074

LIQUIDITÄT UND KAPITALRESSOURCEN

Bislang bediente sich die Gesellschaft der folgenden drei Finanzierungsquellen:

- Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit,
- Sale-and-Leaseback-Finanzierungen und
- Inanspruchnahme von Bankkrediten.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2005 wurden Nettomittel in Höhe von € 33.724.000 aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2005 verwendete die Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von € 15.533.000 für Auszahlungen für Investitionen. Der Cashabfluss aus der Finanzierungstätigkeit stammenden liquiden Mittel beliefen sich auf € 19.030.000.

Von den Investitionen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2005 in Höhe von € 15.533.000 entfiel der Großteil auf die Verbesserung des technischen Standards der deutschen und der niederländischen Netze. Die Gesellschaft ist lediglich in geringem Maße zu Anlageinvestitionen im Zusammenhang mit Konzessions- oder Franchise-Verträgen bzw. anderweitig verpflichtet, erwartet jedoch, dass sie auch zukünftig Anlageinvestitionen in die ausgewählte Aufrüstung existierender Kabelsysteme vornehmen wird.

Zum 30. Juni 2005 belief sich die konsolidierte Gesamtverschuldung der Gesellschaft auf rund € 999,6 Millionen; hiervon waren rund € 998,0 Millionen Bankschulden, € 1,1 Millionen Verpflichtungen aus Leasinggeschäften und € 0,5 Millionen ausstehende Kaufpreisverpflichtungen.

Am 18. September 2000 schloss PrimaCom Management, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft, mit einer Reihe von Kreditgebern einen Vertrag für eine vorrangig besicherte revolvingende Kreditlinie i.H.v. € 1.000.000.000 ab. Die vorrangig besicherte Kreditlinie wurde mit dem Ziel abgeschlossen, sämtliche zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Verbindlichkeiten, den Erwerb von Multikabel, zukünftige Investitionen und Akquisitionen und sonstige betriebliche Zwecke zu finanzieren. Unter den Bedingungen der vorrangig besicherten revolvingenden Kreditlinie können die Unternehmen der Gesellschaft im Rahmen der Fazilität Kredite aufnehmen, zurückzahlen und erneut aufnehmen und zwar bis zum 31. Dezember 2009. Zu diesem Zeitpunkt werden alle Beträge fällig und sind damit zurückzuzahlen. Wie durch eine Bestimmung der vorrangig besicherten Kreditlinie verlangt, schloss die PrimaCom AG gleichzeitig mit der vorrangig besicherten Kreditlinie auch einen Vertrag für einen Betriebsmittelkredit über € 375.000.000 ab. Der Betriebsmittelkredit sollte der PrimaCom AG Zugang zu langfristiger, unbesicherter Fremdfinanzierung verhelfen. Für den Fall, dass die von der PrimaCom AG geplante Emission hochverzinslicher Schuldtitel nicht stattfinden sollte, sollte diese Fremdfinanzierung den Kreditgebern der vorrangigen besicherten Kreditlinie zur Verfügung stehen. Der Betriebsmittelkredit wurde bis 15. Mai 2001 bereitgestellt. Zu diesem Zeitpunkt konnten die Gesellschaft oder die Kreditgeber der vorrangig besicherten Kreditlinie die Inanspruchnahme der im Rahmen des Betriebsmittelkredits bereitgestellten Mittel verlangen und damit die vorrangig besicherte Kreditlinie zurückzahlen. In diesem Fall wäre der Betriebsmittelkredit in ein Darlehen oder einen Schuldtitel mit einer Laufzeit von zehn Jahren umgewandelt worden. Die für den Betriebsmittelkredit anfallenden Zinsen hätten jährlich mindestens 13% oder einen Zinssatz betragen, der sich unterhalb einer Obergrenze aus den handelsüblichen Renditen hochverzinslicher Wertpapiere vergleichbarer Emittenten ergeben hätte. PrimaCom stimmte ferner zu, bedingte Wertrechte auszugeben, die den Inhabern der Fazilität einen wirtschaftlichen Vorteil verschaffen würden, zahlbar in bar in Höhe eines Vorteils, den die Inhaber der Wertrechte erzielt hätten, wenn sie Optionsrechte zum Erwerb von bis zu 5% des Aktienkapitals von PrimaCom zu Kursen ausgeübt hätten, die auf den maßgeblichen Marktwerten basieren. Daher schloss die Gesellschaft ein Contingent Value Right Agreement ("CVR") ab, das Vorbedingung für die Verpflichtungen der Darlehensgeber im Rahmen des Senior Working Capital Facility war. Nach Maßgabe der CVR-Vereinbarung, insbesondere verschiedener Bestimmungen zum Schutz der Inhaber von CVR-Zertifikaten vor Verwässerung, muss die Gesellschaft auf entsprechende Aufforderung vor oder am 18. September 2010 jedem Inhaber eines CVR-Zertifikats einen Betrag in bar zahlen, welcher der Differenz zwischen dem Kurs der ADS der PrimaCom AG am Tag der Ausübung des CVR und 110% des Kurses der ADS am jeweiligen Ausgabetag entspricht;

Ausgabedaten waren jeweils der 15. November 2001, der 31. Dezember 2001, der 31. März 2002 und der 30. September 2002. Die Gesamtanzahl der unter der CVR-Vereinbarung auszugebenden CVRs, die entsprechend der Vereinbarung Regelungen insbesondere hinsichtlich eines Verwässerungsschutzes für die Inhaber der Rechte unterliegen, entsprach dabei fünf Prozent der im Umlauf befindlichen Aktien der Gesellschaft. Die Gesamtanzahl der unter dieser Vereinbarung auszugebenden CVRs sollte 989.300 sein.

Am 8. März 2004 unterzeichnete die PrimaCom AG eine Beendigungsvereinbarung für die CVR-Vereinbarung mit mehreren Gesellschaften, die frühere oder zuletzt Berechtigte aus den CVR-Zertifikaten nach Maßgabe der CVR-Vereinbarung waren sowie mit dem Agenten gemäß der CVR-Vereinbarung und mit dem Treuhänder bezüglich der CVR-Zertifikate. Alle Parteien der CVR-Beendigungsvereinbarung kamen überein, dass alle CVR-Rechte, die ausgegeben und noch nicht aufgelöst waren, zu einem bestimmten Datum aufgelöst und beendet werden sollten. Dieses Datum sollte von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht werden. Die CVR-Beendigungsvereinbarung wurde zum 16. März 2004 wirksam.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe von CVR-Zertifikaten am 30. September 2001 und am 31. Dezember 2001 buchte die Gesellschaft € 1.063.000 unter sonstige Vermögensgegenstände und als Kapitalrücklage für den Marktwert der CVR am jeweiligen Datum. Der in den sonstigen Vermögensgegenständen aktivierte Betrag wird als Zinsen für Bankverbindlichkeiten über die Laufzeit der Senior Working Capital Facility linear abgeschrieben. Der Aufwand für Abschreibungen für die CVR, die in den sonstigen Vermögensgegenständen berücksichtigt sind, belief sich auf ca. € 19.000, € 147.000 und € 133.000 für das Jahr 2001, 2002 bzw. 2003. Der verbleibende Restbetrag in Höhe von € 764.000 der sonstigen Vermögensgegenstände, der im Zusammenhang mit den CVR steht, wurde zum Zeitpunkt der Kündigung abgeschrieben.

Unter den Bedingungen der vorrangig besicherten revolving Kreditlinie können die Beteiligungsunternehmen der Gesellschaft im Rahmen der Fazilität Kredite aufnehmen, zurückzahlen und erneut aufnehmen und zwar bis zum 31. Dezember 2009. Zu diesem Zeitpunkt werden alle Beträge fällig und sind damit zurückzuzahlen.

Am 29. März 2001 kündigte die Gesellschaft ihre beabsichtigte Verschmelzung mit UPC Germany an und beantragte eine Verlängerung der Zusage eines Betriebsmittelkredits bis zum Abschluss der Verschmelzung. Am 15. Mai 2001 stimmten die Kreditgeber der Gesellschaft der vorrangig besicherten Kreditlinie und des Betriebsmittelkredits einer Verlängerung der Zusage des Betriebsmittelkredits bis zum 15. November 2001 zu. Die Kreditgeber des Betriebsmittelkredits vereinbarten mit der Gesellschaft zudem, die zahlungswirksame Zinskomponente auf 16% und die Zinsen insgesamt auf 18% zu beschränken. Es wurde ferner gemeinsam beschlossen, dass sowohl die Gesellschaft als auch die Kreditgeber der vorrangigen Kreditlinie am 15. November 2001 die für den Betriebsmittelkredit bereitgestellten Mittel abrufen können. In diesem Fall sollte der Betriebsmittelkredit in ein Papier mit zehnjähriger Laufzeit oder ein Darlehen umgewandelt werden.

Am 26. August 2001 teilte UPC der Gesellschaft mit, dass sie nicht für die Verschmelzung von UPC Germany mit der Gesellschaft stimmen würde, woraufhin die Fusion von der Tagesordnung der für den 28. August 2001 anberaumten Hauptversammlung gestrichen wurde. Zwischen dem 18. September 2000, als die Kreditlinien eingerichtet wurden, bis zum August 2001, als die Verhandlungen für die geplante Fusion abgebrochen wurden, erfuhr der Markt für hochverzinsliche Schuldtitel der Breitbandkommunikationsunternehmen einen erheblichen Abschwung, woraufhin die Gesellschaft den Schluss zog, dass ihre Absicht, diesen Markt zu nutzen, mittelfristig gesehen unrealistisch war. Sie leitete somit umgehend Verhandlungen mit den Kreditgebern der vorrangig besicherten Kreditlinie und des Betriebsmittelkredits der Gesellschaft ein, mit der Absicht, gewisse Konditionen des Betriebsmittelkredits zu ändern, um eine zukünftige eventuelle Nichterfüllung bestimmter Finanzklauseln dieser Kreditlinien zu verhindern, für den Fall der vollständigen Inanspruchnahme des Betriebsmittelkredits. Nachdem die Gesellschaft Bankgebühren und sonstige Gebühren von insgesamt € 25.000.000 entrichtete, wurde die Kreditzusage und der Termin, an dem der über den Betriebsmittelkredit bereitgestellte Betrag verpflichtend in Anspruch zu nehmen war, auf drei weitere Termine verschoben.

Am 26. März 2002 schloss die Gesellschaft die Refinanzierung ihres vorrangigen und ihres Betriebsmittelkredits ab. Der geänderte Betriebsmittelkredit wurde aufschiebend bedingt durch eine wandelbare nachrangig besicherte Kreditlinie von € 375.000.000 ersetzt, der am 26. März 2002 vollständig in Anspruch genommen wurde. Die bereitgestellten Mittel wurden in derselben Höhe zur Tilgung ausstehender Kreditbeträge der vorrangig besicherten Kreditlinie verwandt. Zur selben Zeit wurde die Kreditzusage der vorrangig besicherten Kreditlinie um den Betrag der

von der wandelbaren besicherten Kreditlinie bereitgestellten Mittel, d.h. auf € 625.000.000 reduziert. Die Zustimmung zu den Vereinbarungen erfolgte durch die Hauptversammlung der Gesellschaft am 5. Juni 2002.

Der verfügbare Betrag unter der vorrangig besicherten Kreditlinie wird um vierteljährliche Beträge, beginnend am 31. März 2003, reduziert. Zusätzlich als Teil der Restrukturierungsverhandlungen, stimmte die Gesellschaft weiteren Reduzierungen ab Juli 2004 in der ungenutzten Fazilität zu. Die folgenden Beträge stehen jeweils zum 31. Dezember des angegebenen Jahres zur Verfügung:

<u>Stichtag</u>	<u>Verfügbarer Betrag und Überziehungs- kredit (in €)</u>
31. Dezember 2004	506.111.000
31. Dezember 2005	448.333.000
31. Dezember 2006	390.556.000
31. Dezember 2007	318.333.000
31. Dezember 2008	214.333.000
31. Dezember 2009	—

Die vorrangig besicherte Kreditlinie beinhaltet einzuhaltende Finanzkennzahlen (Finanzklauseln), wie sie für Kreditfinanzierungen dieser Art üblich sind. Die Inanspruchnahme der vorrangigen, besicherten Kreditlinie ist an unsere kontinuierliche Einhaltung dieser Klauseln gebunden. Jede Verletzung der Verpflichtungen stellt einen Kündigungsgrund dar. Neben den nachfolgend dargestellten finanziellen Pflichten enthält der Kreditvertrag Beschränkungen hinsichtlich:

- Verschuldung;
- Belastung von Umsatzerlösen und Vermögensgegenständen;
- Vergabe von Krediten an Dritte bzw. Übernahme von Verbindlichkeiten;
- Veräußerung von Vermögensgegenständen und
- Zahlung von Dividenden und sonstigen Ausschüttungen.

Die vorrangig besicherte Kreditlinie wertet unter anderem die nachstehend aufgeführten Ereignisse als Vertragsverletzung:

- Änderung, Aussetzung oder Beendigung bestimmter Verträge und daraus resultierender wesentlicher nachteiliger Veränderungen;
- Eine sich wesentlich auswirkende ungünstige Veränderung im regulatorischen Umfeld der Gesellschaft.

Das Eintreten eines den Verzug auslösenden Ereignisses könnte die sofortige Fälligkeit der aufgrund der vorrangig besicherten Kreditlinie in Anspruch genommenen Beträge oder die Beschränkung zukünftiger Ziehungen unter der Kreditlinie zur Folge haben. Ein den Verzug auslösendes Ereignis könnte auch eine Vorfälligkeit der unter anderen Schuldtiteln ausstehenden Beträge, einschließlich der nachrangig besicherten wandelbaren Kreditlinie zur Folge haben.

Die vorrangig besicherte Kreditlinie ist u.a. gesichert bis zur Begleichung der Verpflichtungen durch Verpfändung oder Abtretungen von Kundenforderungen, konzerninterner Darlehen und Geschäftsanteile der Tochtergesellschaften.

Die Zinsen für die vorrangig besicherte Kreditlinie berechnen sich im Falle in Euro denominierter Kreditverbindlichkeiten aus EURIBOR, im Falle von Kreditverbindlichkeiten in einer anderen als Euro denominierten Währung aus LIBOR zuzüglich einer entsprechenden Marge zwischen 0,75% und 2,25%, abhängig von dem Verhältnis zwischen unserer Gesamtverschuldung und unserem angepassten EBITDA. Am 30. Juni 2005 belief sich die entsprechende Marge auf 2,25%.

Die am 26. März 2002 gewährte nachrangig besicherte Wandelkreditlinie ist am 30. Juni 2010 fällig und zahlbar. Die Zinsen dieser Kreditlinie setzen sich aus zahlungswirksamen oder baren und nicht unmittelbar zahlbaren oder unbaren Bestandteilen zusammen. Die nicht baren Zinsen werden dem in Anspruch genommenen Kreditbetrag zugeschlagen. Darauf fallen weitere nicht bare Zinsen an. Die zahlungswirksamen Zinsen betragen anfangs 8% und steigen im Laufe der Zeit auf 12% p.a. und werden nur auf den ursprünglichen Kreditbetrag von € 375 Millionen berechnet. Der Gesamtzins beläuft sich anfänglich auf 18% und steigt im Laufe der Zeit auf 20%. Die zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Zinssätze sowie die Gesamtzinssätze werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

		Zahlungs- wirksamer Zinssatz	Nicht zahlungs- wirksamer Zinssatz	Gesamt- Zinssatz
26. März 2002	- 30. September 2002	8,0 %	10,0 %	18,0 %
1. Oktober 2002	- 31. Dezember 2002	8,5 %	10,5 %	19,0 %
1. Januar 2003	- 31. März 2003	9,5 %	9,5 %	19,0 %
1. April 2003	- 30. Juni 2003	10,5 %	8,5 %	19,0 %
1. Juli 2003	- 30. September 2003	11,5 %	8,5 %	20,0 %
1. Oktober 2003	- Endfälligkeit	12,0 %	8,0 %	20,0 %

Die nachrangig besicherte Wandelkreditlinie konnte jederzeit teilweise oder vollumfänglich im Ermessen der Gesellschaft getilgt werden und die aufgelaufenen aber noch nicht gezahlten unbaren Zinsen, die 18% überstiegen, wären unabhängig vom zugrunde liegenden Zeitraum erlassen worden, wenn die Kreditlinie vor dem 31. Dezember 2004 vollumfänglich zurückbezahlt worden wäre. Kreditgeber, die bei der ursprünglichen Bereitstellung der nachrangig besicherten Wandelkreditlinie am 26. März nicht als Kreditgeber auftraten, würden auf jede Summe, die die PrimaCom AG vorzeitig tilgt, im ersten Jahr der Kreditlaufzeit eine Vorfälligkeitsentschädigung von 3%, im zweiten Jahr von 2% und im dritten Jahr von 1% des Nettokreditbetrags erhalten.

Am oder nach dem 31. Dezember 2004 können die Kreditgeber der nachrangig besicherten wandelbaren Kreditlinie ihre ungetilgten Darlehen in Geschäftsanteile der Gesellschaft oder der PrimaCom Management GmbH umwandeln, deren Nennwert durch die Berechnung des Verhältnisses zwischen dem Betrag des umzuwandelnden Kredits und dem zwölffachen EBITDA (definiert als Erträge vor Zinsen, Steuern, Abschreibung) für die zwölf Monate bis zum Ende des letzten Kalenderquartals bestimmt wird, abzüglich des Betrages der am Ende des letzten Kalenderquartals ausstehenden konsolidierten Verschuldungen der PrimaCom AG zuzüglich des umzuwandelnden Kreditbetrags, geteilt durch den gesamten Nennwert sämtlicher zu diesem Zeitpunkt ausgegebenen Geschäftsanteile der PrimaCom Management GmbH. Die Kreditgeber der nachrangig besicherten Wandelkreditlinie sind jedoch nicht berechtigt, ihre im Rahmen dieser Kreditlinie bereitgestellten Darlehen in mehr als 65% des gesamten Nominalwertes der Geschäftsanteile der PrimaCom Management GmbH umzuwandeln.

Für die nachrangig besicherte Wandelkreditlinie bürgt die PrimaCom Management GmbH, eine 100%-ige Tochtergesellschaft der PrimaCom AG. Die Kreditlinie ist mit einer nachrangigen Verpfändung (im Rang nach der vorrangigen Kreditlinie) der Geschäftsanteile der Beteiligungsgesellschaften besichert, die der PrimaCom Management GmbH bis zur Begleichung der Verpflichtungen gehören.

Wir weisen außerdem auf den Abschnitt der Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen – 1. Grundsätze der Darstellung hin.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2005 waren bei PrimaCom und ihren Tochtergesellschaften insgesamt 831 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 629 Vollzeit- und 202 Teilzeitmitarbeiter. Am 30. Juni 2004 waren insgesamt 823 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 627 Vollzeit- und 196 Teilzeitmitarbeiter.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERBESTÄNDE DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

	30. Juni 2004		31. Dezember 2004		30. Juni 2005	
	Aktien	Optionen	Aktien	Optionen	Aktien	Optionen
Vorstand						
Dr. Jens Kircher ^{(*)1}	-	100.000		100.000	-	100.000
Hans-Werner Klose ^{(*)2}	4.630	100.000	4.630	100.000	4.630	100.000
Wolfgang Preuß ^{(*)3}	2.695.413	100.000	2.695.413	100.000	2.695.413	100.000
Prof. Dr. Stefan Schwenkedel ^{(*)4}	-	100.000		100.000		100.000
Aufsichtsrat						
Boris Augustin	3.464	-	3.464	-	3.464	-
Heinz Eble	39.358	-	39.358	-	39.358	-
Erwin Kleber ^{(*)5}			3.750	-	3.750	-
Brigitte Preuß	166.997	-	166.997	-	166.997	-
Summe	2.913.612	400.000	209.819	400.000	2.913.612	400.000

^{*1} Herr Dr. Jens Kircher ist am 14. Juni 2004 aus dem Vorstand ausgeschieden. Zu diesem Zeitpunkt hatte er keine PrimaCom-Aktien und 100.000 Optionen auf PrimaCom-Aktien.

^{*2} Herr Hans-Werner Klose wurde mit Wirkung zum 14. Juni 2004 in den Vorstand berufen.

^{*3} Herr Wolfgang Preuß wurde am 8. Juni 2004 zum Aufsichtsrat bestellt. Am 30. Juni 2004 wurde Herr Preuß in den Vorstand als Vorstandsvorsitzender berufen. Herr Preuß legte sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied am 15. September 2004 nieder.

^{*4} Herr Prof. Dr. Stefan Schwenkedel ist am 14. Juni aus dem Vorstand ausgeschieden. Zu diesem Zeitpunkt hatte er keine PrimaCom-Aktien und 100.000 Optionen auf PrimaCom-Aktien.

^{*5} Herr Erwin Kleber wurde am 29. Juni 2004 zum Aufsichtsrat bestellt.

VORAUSSCHAUENDE ERKLÄRUNGEN

Dieser Quartalsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Feststellungen im Sinne des Artikel 27A Securities Act 1933 (US-Wertpapiergesetz von 1933) und Artikel 21E Securities Exchange Act 1934 (US-Börsengesetz von 1934). Da sich diese Prognosen auf künftige Ereignisse beziehen unterliegen sie Risiken und Unsicherheiten, sodass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich abweichen können. Diese Risiken und Unsicherheiten können auch auf fehlenden Angaben über die historische operative Entwicklung verschmolzener Gesellschaften beruhen sowie sich auf mögliche zukünftige zusätzliche Finanzierungsbedarfe, auf Wettbewerbsfaktoren wie auf Beschränkungen aufgrund bestehender und möglicher künftiger Finanzierungsinstrumente beziehen.

Strukturierte Darstellung entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse AG

Balance Sheet (applicable for all companies except banking and insurance)

Bilanz (alle Gesellschaften außer Banken und Versicherungen)

Assets	Aktiva	Quartalsbericht (Stichtag aktuelles Quartal)	Abschluss (Stichtag letzter Jahresabschluss)
(Tsd.€)	(Tsd. €)	Quarterly Report (Date of current quarter)	Annual Report (Date of last annual report)
		30. Jun 05	31. Dez 04
Current assets	Kurzfristige Vermögensgegenstände		
Cash and cash equivalents	Liquide Mittel	396	1.235
Short-term investments / marketable securities	Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-
Trade accounts receivable	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.900	4.080
Accounts receivable due from related parties	Forderungen im Verbundbereich	-	-
Inventories	Vorräte	-	-
Deferred tax asset	Latente Steuern	-	-
Prepaid expenses and other current assets	Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	9.930	6.280
OTHERS	UBRIGE	-	-
Total current assets	Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt	14.226	11.595
Non current assets	Langfristige Vermögensgegenstände		
Property, plant and equipment	Sachanlagevermögen	403.600	427.166
Intangible assets	Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-
Customer list	Kundenstamm	36.744	39.397
Goodwill	Geschäfts- oder Firmenwert	359.710	359.710
Investments	Finanzanlagen	-	-
Investments accounted for by the equity method	Nach der Equity- Methode bilanzierte Finanzanlagen	-	-
Notes receivable / loans	Ausleihungen	-	-
Deferred taxes	Latente Steuern	57.695	57.695
Other assets	Sonstige Vermögensgegenstände	28.002	31.375
OTHERS	UBRIGE	-	-
Total non current assets	Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt	885.751	915.343
Total assets	Aktiva, gesamt	899.977	926.938
Liabilities and shareholders' equity	Passiva	Quartalsbericht (Stichtag aktuelles Quartal)	Abschluss (Stichtag letzter Jahresabschluss)
(Tsd.€)	(Tsd. €)	Quarterly Report (Date of current quarter)	Annual Report (Date of last annual report)
		30. Jun 05	31. Dez 04
Current liabilities	Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Current portion of capital lease obligation	Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	957	966
Short-term debt and current portion of long-term debt	Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	997.987	988.200
Trade accounts payable	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.109	11.457
Accounts payable due to related parties	Verbindlichkeiten im Verbundbereich	-	-
Advance payments received	Erhaltene Anzahlungen	-	-
Accrued expenses	Rückstellungen	78.658	56.465
Deferred revenues	Umsatzabgrenzungsposten	3.721	2.076
Income tax payable	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-	-
Deferred tax liability	Latente Steuern	-	-
Other current liabilities	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-	-
OTHERS	UBRIGE	516	195
Total current liabilities	Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	1.092.948	1.059.359
Non-current liabilities	Langfristige Verbindlichkeiten		
Long-term debt, less current portion	Langfristige Darlehen	-	-
Capital lease obligations, less current portion	Langfristige Finanzleasingverpflichtungen	150	611
Deferred revenues	Umsatzabgrenzungsposten	-	-
Deferred tax liability	Latente Steuern	64.958	64.958
Pension accrual	Pensionsrückstellungen	-	-
OTHERS	UBRIGE	-	-
Total non-current liabilities	Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt	65.108	65.569
Minority interest	Minderheitenanteile	404	434
Shareholders' equity	Eigenkapital		
Share capital	Gezeichnetes Kapital	50.614	50.614
Additional paid-in capital	Kapitalrücklage	361.309	361.262
Treasury stock	Eigene Anteile	-	-
Retained earnings / accumulated deficit	Bilanzgewinn / Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	(670.406)	(610.300)
Accumulated other comprehensive income / loss	Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	-	-
OTHERS	UBRIGE	-	-
Total shareholders' equity	Eigenkapital, gesamt	(258.483)	(198.424)
Total liabilities and shareholders' equity	Passiva, gesamt	899.977	926.938

Strukturierte Darstellung entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse AG

Income Statement (applicable for all companies except banking and insurance)

Gewinn- und Verlustrechnung (alle Gesellschaften außer Banken und Versicherungen)

Income Statement	Gewinn- und Verlustrechnung	Quartalsbericht	Quartalsbericht	Kumulierter	Kumulierter
		(aktuelles Quartal)	(Vergleichsquarter Vorjahr)	Zeitraum (aktuelles Geschäftsjahr)	Zeitraum (Vergleichsperiode Vorjahr)
		Quarterly Report (current quarter)	Quarterly Report (comparative quarter previous year)	Quarterly Report (current year to date)	Quarterly Report (comparative period previous year)
		01.04.2005-30.06.2005	01.04.2004-30.06.2004	01.01.2005-30.06.2005	01.01.2004-30.06.2004
Revenues	Umsatzerlöse	55.953	52.167	110.238	103.260
Cost of revenues	Herstellungskosten	(16.257)	(13.758)	(31.740)	(27.052)
Gross profit/ loss	Bruttoergebnis vom Umsatz	39.696	38.409	78.498	76.208
Selling, General and administrative expenses	Allgemeine und Verwaltungskosten	(7.759)	(7.265)	(15.891)	(14.797)
Research and development expenses	Forschungs- und Entwicklungskosten				
Other operating income and expenses	Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen				
Changes in inventories of finished goods and work in progress	Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen				
Production of own fixed assets capitalized	Andere aktivierte Eigenleistungen				
Cost of purchased materials and services	Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen				
Personnel expenses	Personalaufwand				
Depreciation and amortization	Abschreibungen auf Sachanlagen (und immaterielle Vermögensgegenstände)	(21.093)	(20.798)	(42.329)	(41.531)
Amortization (and impairment) of goodwill	Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert				
Other operating expenses	Sonstige betriebliche Aufwendungen				
Operations	Kosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen				
Selling, general and administrative	Vertriebs- und Verwaltungskosten				
Corporate overhead	Gemeinkosten	(9.017)	(4.182)	(14.533)	(8.251)
OTHERS	ÜBRIGE				
Operating income / loss	Betriebsergebnis	1.827	6.164	5.745	11.629
Interest income and expense	Zinserträge/-aufwendungen	(33.838)	(30.456)	(66.440)	(60.387)
Income from investments and participations	Beteiligungserträge				
Income / expense from investments accounted for by the equity method	Erträge/-Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen				
Foreign currency exchange gains / losses	Währungsgewinne/-verluste				
Other income /expense	Sonstige Erträge/Aufwendungen	1.055	-	988	311
Result before income taxes (and minority interest)	Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)	(30.956)	(24.292)	(59.707)	(48.447)
Income tax	Steuern vom Einkommen und Ertrag	(219)	(1.825)	-429	-3.591
Extraordinary income / expenses	Außerordentliche Erträge / Aufwendungen				
Result before minority interest	Ergebnis vor Minderheitenanteilen	(31.175)	(26.117)	(60.136)	(52.038)
Equity loss in affiliate	Anteil am Verlust assoziierter Unternehmen				
Minority interest	Minderheitenanteile	54	(22)	30	(44)
Cumulative effect of change in accounting principle	Kumulativer Effekt der Veränderung der Bilanzierungsmethode				
Net income /loss	Überschuss / Fehlbetrag	(31.121)	(26.139)	(60.106)	(52.082)
Net income per share (basic)	Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(1,57)	(1,32)	(3,04)	(2,63)
Net income per share (diluted)	Ergebnis je Aktie (verwässert)	(1,57)	(1,32)	(3,04)	(2,63)
Weighted average shares outstanding (basic)	Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	19.798.552	19.798.552	19.798.552	19.798.552
Weighted average shares outstanding (diluted)	Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	19.798.552	19.798.552	19.798.552	19.798.552

Strukturierte Darstellung entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse AG

<u>Eigenkapitalentwicklung</u>	<u>Jan 1- Jun 30</u> <u>2004</u>	<u>Jan 1- Jun 30</u> <u>2005</u>
	€ 000	€ 000
Eigenkapital zum 1. Januar	411.840	411.876
Veränderungen im laufenden Geschäftsjahr		
a) Gezeichnetes Kapital	-	-
b) Kapitalrücklage	16	47
c) Gewinnrücklagen		
Unterschiede aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen		
d) Neubewertungsrücklage		
e) Konzernverlust		
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	(496.770)	(610.300)
Jahresfehlbetrag	(52.082)	(60.106)
Eigenkapital zum 30. Juni	<u>(136.996)</u>	<u>(258.483)</u>

Strukturierte Darstellung entsprechend den Anforderungen der Deutsche Börse AG

Cash Flow Statement (applicable for all companies except banking and insurance)

Kapitalflussrechnung (alle Gesellschaften außer Banken und Versicherungen)

Cash Flow Statement		Kapitalflussrechnung		Kumulierter Zeitraum (aktuelles Geschäftsjahr)	Kumulierter Zeitraum (Vergleichsperiode Vorjahr)
(Tsd. €)		(Tsd. €)		Quarterly Report (current year to date)	Quarterly Report (comparative period previous year)
01.01.2005-30.06.2005		01.01.2004-30.06.2004			
Cash flows from operating activities:		Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:			
Net profit / loss		Jahresergebnis		(60.106)	(52.082)
Adjustments for:		Anpassungen für:		-	-
Minority Interest		Minderheitenanteile		(30)	44
Depreciation and amortization		Abschreibungen		45.649	44.958
Increase / decrease in provisions and accruals		Zunahme / Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen		22.193	(997)
Losses / gains on the disposal of fixed assets		Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		(158)	(35)
Foreign exchange gains / losses		Fremdwährungsgewinne / -verluste		-	-
Other		Sonstige		26.176	24.819
Change in net working capital		Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-	-
Net cash provided by (used in*) operating activities		Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte*) Zahlungsmittel		33.724	16.707
Cash flows from investing activities:		Cashflow aus der Investitionstätigkeit:			
Acquisition of subsidiaries, net of cash acquired		Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel		-	-
Proceeds from disposal of a subsidiary, net of cash transferred		Erlöse aus dem Verkauf von Tochterunternehmen, abzüglich übertragener liquider Mittel		-	-
Purchase of property, plant and equipment		Erwerb von Anlagevermögen		(15.639)	(14.735)
Proceeds from sale of equipment		Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen		106	46
Other		Sonstige		-	-
Net cash used in investing activities		Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel		(15.533)	(14.689)
Cash flows from financing activities:		Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Proceeds from issuance of share capital		Erlöse aus Eigenkapitalzuführungen		-	-
Proceeds from short or long-term borrowings		Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen		(28.889)	-
Cash repayments of amounts borrowed		Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen		10.628	-
Payment of capital lease liabilities		Auszahlungen für Finanzierungsleasing		(470)	(879)
Other		Sonstige		(295)	(473)
Net cash provided by (used in*) financing activities		Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte*) Zahlungsmittel		(19.030)	(1.352)
Net effect of currency translation in cash and cash equivalents		Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel		-	-
Net increase (decrease*) in cash and cash equivalents		Erhöhung (Verminderung*) der liquiden Mittel		(839)	666
Cash and cash equivalents at beginning of period		Liquide Mittel zu Beginn der Periode		1.235	5.252
Cash and cash equivalents at end of period		Liquide Mittel am Ende der Periode		396	5.918

* Adjust description as appropriate
Other = Additional line items should be presented when required by an Accounting Standard, or when such presentation is necessary to present fairly the enterprise's financial performance.

* Die Bezeichnung ist an die Umstände anzupassen
Sonstige = Zusatzzeilen sollen eingefügt werden, wenn Vorschriften eines Rechnungslegungsstandards dies verlangen oder es zu einer angemessenen Darstellung der tatsächlichen Finanzlage des Unternehmens erforderlich ist.